

DALLENWILER



GEMEINDE

Aus dem Gemeinderat	
Änderungen im neuen Erbrecht 2023	
Bäume, Sträucher und Hecken schneiden	
Wasserverbund Stans bis Dallenwil	
Einwohnerstatistik	
Jubilare der Gemeinde	
Eltern-Beratung im Wandel der Zeit	

SCHULE

Nadine Christen	
Yves Obrist	
Schulergänzende Tagesstruktur	
Der Samichlais besucht die 1. Klasse	
«Hallo, Nachbarn!»	
Herbstwanderung der Kindergärten a und b	

4 KIRCHE

4	Christina Tscherfing	18
7	Marco Baumgartner	18
8	Kapelle Wiesenberg im Wandel	19
9		

10 DALLENWIL LEBT

11	Koch-Zeit – eine kulinarische Lebens-Reise	22
12	Florian Hurschler – mutige Neuanfänge	24
	Aus dem Uerterat	25
13	Der Dallenwiler Dorfplatzmarkt bleibt bestehen	26
13	SwissSkills Jenny Odermatt und Simon Amrein	28
14	Paula von Holzen und ihre Gedichte	30
14	10 Jahre Haardruckli Dallenwil	32
15	Xaver Näpflin – sein Schaffen bleibt unvergessen	34
15	Sensationeller Erfolg für Michel Barto	
16	am Rüttschiessen	36
	In Chili-Röbi lodert das Feuer	38

DALLENWIL EINST UND JETZT

Dallenwil einst und jetzt	39
---------------------------	----

TITELBILD //

Blick von der Kapelle Wiesenberg zur Wissifluestrasse
und ins Engelberger-Tal

IMPRESSUM

HERAUSGEBER //

Gemeinde Dallenwil, Kirchgemeinde Dallenwil

AUSGABE //

Nr. 52, März 2023

AUFLAGE //

1200 Exemplare

ERSCHEINUNGSWEISE //

Zweimal jährlich in alle Haushaltungen der Gemeinde Dallenwil;
auswärtige Abonnemente können bei der Gemeindekanzlei Dallenwil
bestellt werden (20 Franken pro Jahr)

NÄCHSTE AUSGABE //

September 2023

REDAKTIONSSCHLUSS //

29. Juni 2023

REDAKTIONSADRESSE //

Gemeindeverwaltung Dallenwil
6383 Dallenwil, dallenwil@nw.ch, Telefon 041 629 77 99

REDAKTION //

Roli Achermann, Sigrid Herceg, Alexandra Hesemann,
Franz Niederberger, Yves Obrist, Iren Odermatt, Esther Theiler,
Lars Vontobel

FOTOS //

Albert Durrer, Seppi Tresch und weitere

DRUCK //

Druckerei Odermatt AG, Dallenwil



EDITORIAL

DURCH EINE ANDERE BRILLE

Dallenwil ist meine Heimat. Hier habe ich eine wunderbare Kindheit genossen, viele freudige Stunden in Pfadi, Guugge und Theater verbracht, so meinen Mann kennengelernt und mit ihm zusammen unsere Familie gegründet, ein Haus gebaut, «bi alt, dick und glücklich worde». Ich habe mich richtig eingenistet. Tönt langweilig, war es aber nie.

Dallenwil ist für mich Tradition und trotzdem offen für Neues. Hier kann man sich mal «wiescht» sagen und trotzdem mögen. Es ist erwünscht, anderer Meinung zu sein und wir können gleichwohl zusammen einen Kaffee geniessen oder mit etwas Kühlem anstossen. Wir übernehmen zusammen Verantwortung und sind rücksichtsvoll.

Hier gibt es Älplerinnen, Vögtinnen und Präsidentinnen. Auf dem Tschuttiplatz wird gemeinsam gekickt, egal in welchem Alter. Musik wird gespielt von Metall bis Jodel. Alle Kinder gehen auf dieselbe Schule. Wir haben Berge, Spazierwege, den Steinibach, einen Dorfmärcht, Gewerbe, Beizen, Feste und ein wahnsinnig gutes Theater. Seit dem Sturm Sabine darf ich Schreiberin in der Uerte sein und ich muss sagen: Im Sturm hat die Uerte mein Herz erobert.

Jetzt sehe ich Dallenwil durch eine andere Brille, spannend. Dabei glaubte ich alles schon zu kennen. Nun weiss ich inzwischen, dass es Habitatbäume gibt, welche Lebensräume für viele Tiere bieten. Ich sehe mir Natursteinmauern an, betrachte Steinhäufen für Eidechsen, erfreue mich am üppigen Wald und gepflegten Wiesen. Ich weiss, dass ein «stotziger» Blätz Land strenger zu bewirtschaften ist als ein Stuck «Äbes». Ich habe Einblick in den Forst, in die Fernheizung, in die verschiedenen Liegenschaften und den Lebensraum, die diese den Menschen bieten.

Sehr eindrücklich ist die Sicht in das Leben und die Geschichten verschiedener Leute. Mich erstaunt, dass so vieles unterhalten und gepflegt wird, ohne dass eine grosse «Wäsig» gemacht wird. Es freut mich zu sehen, wie alle Zahnräder ineinandergreifen. Schön, dass so vieles möglich ist, vieles verändert werden kann und trotzdem vieles bleibt, wie es ist. Mal schauen, wie es weitergeht. // Sabine Christen



Mit allen Wassern gewaschen: Kollege Nando Durrer leuchtet Dario Hurschler beim Ausschiessen auf das Goldvreneli die Wasserwaage bei der Armbrust an, damit diese besser ersichtlicher ist. Genützt hat es leider nichts

AUS DEM GEMEINDERAT

INFOVERANSTALTUNG VOM 19. JANUAR 2023

Der Gemeinderat hat am 19. Januar 2023 die Bevölkerung zu einer Infoveranstaltung zu den Themen Gesamtrevision Nutzungsplanung und Einführung flächendeckendes Tempo 30 eingeladen.

Die Gemeinderäte und ihre Planer führten durch den Abend, welcher mit rund 130 anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern von Dallenwil erfreulich gut besucht wurde. Der aktuelle Stand der Gesamtrevision Nutzungsplanung wurde ohne Diskussionen zur Kenntnis genommen. In der Diskussionsrunde konnte die Frage beantwortet werden, warum das geplante Seeli im Gebiet Wirzweli noch nicht in die Zonenplanung eingeflossen ist. Der Gemeinderat wartet nun den Abschluss der Vorprüfung durch die Baudirektion ab und beabsichtigt, die Gesamtrevision Nutzungsplanung im April/Mai 2023 öffentlich aufzulegen.

Bei der Vorstellung zum Projekt Einführung flächendeckendes Tempo 30 hingegen kam es zu sehr interessanten Gesprächen. Der Gemeinderat und das Planungsbüro AKP AG, Luzern stellten zuerst das Projekt detailliert vor. Die Mehrheit der Anwesenden forderte anschliessend, auch die verkehrsorientierte Strasse vom Bahnübergang bis zur Talstation Wirzweli auf 30 km/h zu reduzieren. Das Planungsbüro AKP AG, Luzern, sowie die Kantonspolizei NW erklärten, warum in diesem Abschnitt im aktuellen Projekt keine Limite auf 30 km/h berücksichtigt

wurde. Der Gemeinderat spürte aber den Wunsch der Bevölkerung, dass auch die Wiesenbergstrasse innerorts in Zukunft nur noch mit 30 km/h befahren werden soll. Entsprechend hat der Gemeinderat entschieden, die Firma AKP AG, Luzern zu beauftragen, in einem zusätzlichen Projekt die Bahnhofstrasse/Stettlistrasse/Wiesenbergstrasse im Innerortsbereich ebenfalls mit Tempo 30 zu versehen. Dieses Projekt soll der Sicherheitsdirektion NW zeitnah zur schriftlichen Vorprüfung eingereicht werden.

BAUANZEIGEN UND VORGEHEN BEI BAUTEN OHNE BAUBEWILLIGUNG

Leider kommt es immer wieder vor, dass Bauten bereits auf einer Parzelle ausgeführt werden, obwohl ein vorgängiges Baubewilligungsverfahren notwendig ist. Aufgrund der in den letzten Jahren veränderten Baugesetzgebung ist nicht immer klar, was der Baubewilligungspflicht untersteht und was nicht. Zögern Sie nicht, bei Unsicherheiten die Bauverwaltung Dallenwil unter der Nummer 041 629 77 94 anzurufen. Eine Anfrage kostet nichts und kann im besten Fall mit einer kostenlosen schriftlichen Bestätigung, dass es sich um eine baubewilligungsfreie Baute handelt, erledigt werden.

Wenn allerdings baubewilligungspflichtige Arbeiten ohne Baubewilligungsverfahren einfach ausgeführt werden, muss die Bauverwaltung aktiv werden. Sofern dann Unterlagen nicht vollständig und termingerecht eingereicht werden, kann dies sogar zu einer Strafanzeige führen. Dies möchte die Bauverwaltung Dallenwil, wenn immer möglich, verhindern. Darum lieber einmal zu viel bei der Gemeinde melden und bestätigen lassen ob ein Bauprojekt baubewilligungspflichtig ist oder nicht.



V.l.: Andreas Rechsteiner, Gemeindepräsidentin
Rebekka Zulian und Jenny Odermatt, Sieger und
Siegerin des Armbrustschiesens

JUNGBÜRGERFEIER

Die Jungbürgerfeier wird gewöhnlich jedes zweite Jahr organisiert. Auch dieser Anlass konnte nach überstandenen Pandemiejah- ren endlich wieder durchgeführt werden. Insgesamt 75 Personen wurden in den letz- ten vier Jahren volljährig. An der Jungbür- gerfeier 2022 haben insgesamt 26 Jugend- liche teilgenommen.

Traditionsgemäss fand der Anlass im Schützenstübli des Armbrustschützenvereins Dallenwil statt. Die Jungbürgerinnen und Jungbürger messen sich im- mer im Armbrustschiesens. Die drei besten Schützen nach 5 Schüssen treten gegeneinander an und schiessen um ein Goldvreneli.

Das Ausschiesens der Jahrgänge 2001 und 2002 gewann Andreas Rechsteiner vom Restaurant Wald- egg. Bei den Jahrgängen 2003 und 2004 gewann Jenny Odermatt, Wiesenbergstrasse 25.

Im Anschluss an das Ausschiesens verwöhnten die Armbrustschützen die Jungbürgerinnen und Jung- bürger mit einem feinen Raclette. Ein gemütlicher Abend fand in den Morgenstunden seinen Ausklang.



Insgesamt 95 Personen nahmen am Neuzuzüger-Brunch 2022 teil

NEUZUZÜGERBRUNCH

Alle zwei Jahre werden die Neuzuzügerinnen und Neu- zuzüger von Dallenwil zu einem Brunch eingeladen. Der letzte Brunch fand im Jahr 2018 statt. Aus bekannten Gründen konnte weder im Jahr 2020 noch im Jahr 2021 ein solcher Brunch durchgeführt werden.

Umso mehr freute sich der Gemeinderat, alle Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger der letzten vier Jahre im Jahr 2022 zu einem Brunch einzuladen. Der Gemeinderat staunte, als die Anzahl Neu- zuzügerinnen und Neuzuzüger (inkl. Kinder) eruiert wurde: Insge- samt 515 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger sind seit 2018 nach Dallenwil gezogen. Natürlich ist Dallenwil nicht um 515 Personen gewachsen, die Einwohnerzahl nahm in dieser Zeit lediglich um 21 Einwohner zu. Aufgrund der Einladungen war eine minutiöse Vor- bereitung aber wichtig, nahmen doch schlussendlich 79 Erwach- sene und 15 Kinder am Brunch teil.

Unter den Neuzuzügerinnen und Neuzuzügern waren auch altbe- kannte Gesichter, welche nach kurzem Aufenthalt in einer anderen Gemeinde wieder zurück nach Dallenwil kamen. Der direkte Kontakt mit den Einwohnern ist immer sehr wertvoll und mit vielen inter- essanten Gesprächen verknüpft.



Auf diesem Bild ist in der hellgrünen Fläche ersichtlich, wo wie Böschungen angepasst werden. In kariertem schwarz ist der alte Brückenverlauf, in grün der neue Brückenverlauf

UNTERNEHMERAPÉRO

Vor zehn Jahren hat der Gemeinderat Dallenwil das erste Mal alle Unternehmen von Dallenwil zu einem gemeinsamen Apéro eingeladen. Die Idee dahinter war, dass im Folgejahr ein Dallenwiler Betrieb die Organisation übernimmt und die Gemeinde einen Pauschalbetrag an diesen Apéro beisteuert. Die gewünschte Dynamik entstand und folgende Betriebe luden in den Folgejahren zu einem Apéro ein und stellten ihr Gewerbe vor:

2012	Gemeinderat Dallenwil in Mehrzweckanlage
2013	Event Mobil, Aawasserstrasse 2
2014	Gebr. Niederberger AG, Hoch- und Tiefbau, Stettlistrasse 29
2015	Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach, Talstation LDN 1
2016	Werner Keller Technik AG, Stettlistrasse 49
2017	Garage G. Gut AG, Engelbergstrasse 17
2018	High Adventure AG, Wiesenbergstrasse 10
2019	Biber und Specht GmbH und Kreative Metallgestaltung, Aawasserstrasse 11

Nach zwei Jahren Zwangspause konnte der Unternehmerapéro im Herbst 2022 endlich wieder durchgeführt werden. Der personelle Wechsel im Gemeinderat war ein Anlass dazu, den Apéro zum zehnjährigen Bestehen wieder von der Gemeinde Dallenwil in der Mehrzweckanlage Steini zu organisieren. Nach der Vorstellung der Gemeindeaufgaben und einem Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre fand ein reger Austausch mit vielen Diskussionen unter den Gewerbetreibenden statt. Für das leibliche Wohl sorgte das Team von Apéro Härzhaft Guât. Der nächste Unternehmerapéro ist im Sommer 2023 auch bereits geplant. Dieser findet im Zentrum am Dorfplatz statt.

LETZTE ETAPPE STEINIBACHVERBAUUNG

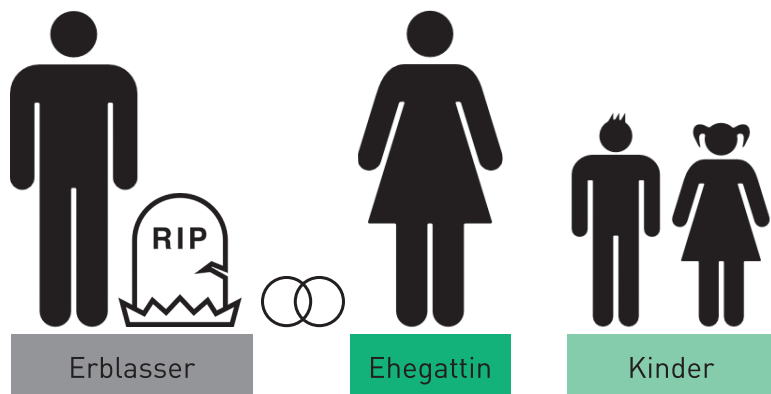
Nach rund 45 Jahren Verbauungen am Steinibach und seinen Zuflüssen kann im Herbst 2023 nun mit dem Ersatzbau der Steinibachbrücke der letzte Teil abgeschlossen werden.

In der Ausgabe 49 des DALLENWILER haben wir bereits einen Bericht über die 90-jährige Steinibachbrücke veröffentlicht, welche ihren Zweck nun erfüllt hat und durch einen Neubau ersetzt wird. Bereits im Jahr 2004, bei der Genehmigung des Generellen Projekts 2004, war dieser Ersatzbau in der zweiten und letzten Bauetappe geplant. Die Wasserbaubewilligung der Baudirektion Nidwalden vom 30. Juni 2022 ist mittlerweile in Rechtskraft erwachsen und dem Bau des letzten Teils steht nun nichts mehr im Wege.

Durch den Brückenneubau mit grösserem Lichtraumprofil wird das Verklauungsrisiko reduziert. Eine Verklauung entsteht, wenn angeschwemmtes Treibgut oder Holz den Durchfluss der Brücke verschliesst. Zusammen mit dem Brückenneubau gibt es flussabwärts gesehen links eine Geländeanpassung, damit das Ausbruchrisiko in diese Richtung verringert wird. Auf der rechten Seite wird ein Überlastkorridor gestaltet, um die Entlastung im Überlastfall kontrolliert über landwirtschaftliche Flächen abzuleiten. Zum Schutz der Brückenwiderlager wird auch der Uferverbau erneuert.

Das vorliegende Projekt ist auf den heutigen Projektstand des Projektes an der Engelberger Aa vom Kanton Nidwalden, Amt für Gefahrenmanagement, abgestimmt. Im Projekt der Engelberger Aa ist vorgesehen, dass das Delta des Steinibachs im Rahmen des kantonalen Projekts stark aufgeweitet wird.

Gesetzliche Erbteile		Pflichtteile bis 31.12.2022	Pflichtteile ab 2023
$\frac{1}{2}$	Ehegatte	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$
$\frac{1}{2}$	Kinder	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{4}$
		$\frac{3}{8}$ Freie Quote	$\frac{1}{2}$



ÄNDERUNGEN IM NEUEN ERBRECHT 2023

Im Rahmen einer Revision wurde das Erbrecht den heutigen Gegebenheiten angepasst. Es ist am 1. Januar 2023 in Kraft getreten und enthält einige neue Regelungen, welche den Erblassern mehr Handlungsspielraum in der Nachlassplanung geben. Die grösste Neuerung ist dabei eine Überarbeitung der Pflichtteile, welche künftig kleiner ausfallen. Konkret sieht dies wie folgt aus:

PFLICHTTEIL DER ELTERN FÄLLT WEG

Die Eltern einer erblassenden Person sind grundsätzlich erbberechtigt, wenn keine Nachkommen vorhanden sind. Daran ändert auch die Revision nichts. Die Eltern geniessen jedoch nach der Revision keinen Pflichtteilsschutz mehr.

PFLICHTTEIL DER NACHKOMMEN WIRD KLEINER

Die Nachkommen sind grundsätzlich erbberechtigt. Seit Inkrafttreten des neuen Erbrechtes per 1. Januar 2023 reduziert sich der Pflichtteil von $\frac{3}{4}$ auf die Hälfte ($\frac{1}{2}$) des gesetzlichen Erbteils. Diese Pflichtteilsreduktion erhöht die Verfügungsfreiheit des Erblassers.

VERLUST PFLICHTTEILSSCHUTZ WÄHREND SCHEIDUNGS- ODER AUFLÖSUNGSVERFAHREN SOFERN IN TESTAMENT VERFÜGT

Durch ein Testament kann der Erblasser neu den überlebenden Ehegatten während dem Scheidungs- oder Auflösungsverfahren sowohl vom Pflichtteilsanspruch als auch von seinem gesetzlichen Erbspruch vollumfänglich ausschliessen.

KEIN ERBANSPRUCH FÜR KONKUBINATSPAARE

Wie im gegenwärtigen Erbrecht besteht auch im revidierten Erbrecht für Paare im Konkubinat kein gesetzlicher Erbspruch. Konkubinatspaare können sich jedoch gegenseitig mittels einer Verfügung von Todes wegen begünstigen.

ÜBERDENKEN DER NACHLASSPLANUNG

Das revidierte Erbrecht gilt für alle Todesfälle ab dem 1. Januar 2023. Bisherige Testamente und Erbverträge bleiben grundsätzlich gültig. Es lohnt sich aber, die Erbrechtsrevision zu nutzen, um die Nachlassplanung zu überdenken und bei Bedarf anzupassen.



BÄUME, STRÄUCHER UND HECKEN SCHNEIDEN

ART. 69 ABS. 4 STRASSENGESETZ:

ART. 70 ABS. 5 STRASSENGESETZ:

Die betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer werden hiermit aufgefordert, die entsprechenden Arbeiten laufend auszuführen. Im Bedarfsfall werden die erforderlichen Schnitarbeiten unter Kostenfolge zu Lasten der Eigentümerinnen und Eigentümer vorgenommen.

Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit sowie des Unterhalts entlang von Strassen und Trottoirs gelten folgende Gesetzesbestimmungen:



Lucas Wagner von der Centraplan erklärt den Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde Stans, der Gemeinde Dallenwil und der Uertekorporation im Verbundschacht, was in diesem Schacht alles enthalten ist



Verbindungen der Wasserversorgungen im Kanton Nidwalden

WASSERVERBUND STANS BIS DALLENWIL

Gemäss der Verordnung über die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in schweren Mangellagen (VTM) werden die Betreiber der Wasserversorgungen aufgefordert, die Planung und Vorbereitung der Wasserversorgung in schweren Mangellagen gemeinsam mit Nachbarversorgungen zu planen. Die Versorgungssicherheit kann bedeutend erhöht werden, wenn ein Wasseraustausch der aneinandergrenzenden Versorgungen möglich ist und mit wenig Aufwand innert nützlicher Frist aufgebaut werden kann.

VERSORGUNGSSICHERHEIT DALLENWIL

Die Wasserversorgung Dallenwil verfügt für das Versorgungsgebiet «Dorf» (Nieder- und Hochzone) nur über das Grundwasserpumpwerk Oberau. Eine weitere Bezugsmöglichkeit besteht mit dem Verbund mit der Wasserversorgung Wolfenschiessen. Seit anfangs 2021 kann auch Wasser von der Wasserversorgung Wiesenberg (für die Hochzone) bezogen werden.

ZUSAMMENARBEITEN MIT UMLIEGENDEN WASSERVERSORGUNGEN

Die Wasserversorgung Stans ist versorgungstechnisch gut aufgestellt. Das Wasser wird im Wesentlichen aus drei Quellen und einem Grundwasserpumpwerk bezogen.

Zusätzlich besteht mit den Gemeinden Ennetbürgen, Ennetmoos und Buochs ein Notwasserverbund, wobei letzterer nicht endgültig ausgebaut ist.

VERBINDUNG VON STANS INS ENGELBERGERTAL

In Zukunft sind Trockenzeiten mit teils sehr lokalen Niederschlägen möglich, so dass regional genügend aber lokal zu wenig Wasser vorhanden sein kann. Auch aus diesem Grund wurde ein Notverbund zwischen der Wasserversorgung Stans und Dallenwil für das gesamte Siedlungsgebiet im Talboden gemacht. Da das Leitungsnetz der Wasserversorgung Stans beim Hydranten wenige Meter vor der Gemeindegrenze Dallenwil endet, konnte der Wasserverbund mit einer 80 m langen Verbindungsleitung realisiert werden. Das Herzstück der Verbindung ist der Abgabe- und Armaturenschacht, welcher auf Dallenwiler Boden an der nördlichen Grenze zu Oberdorf platziert ist. Das rechteckige Bauwerk weist Aussenabmessungen von 6,25×4,65 m auf. Die Innenhöhe beträgt 2,20 m. Da die Reservoirs Klostermatte und Brandwald hydraulisch nicht miteinander korrespondieren, musste der vorhandene Höhenunterschied von 48,50 m mit einer Druckerhöhungsanlage überbrückt werden.

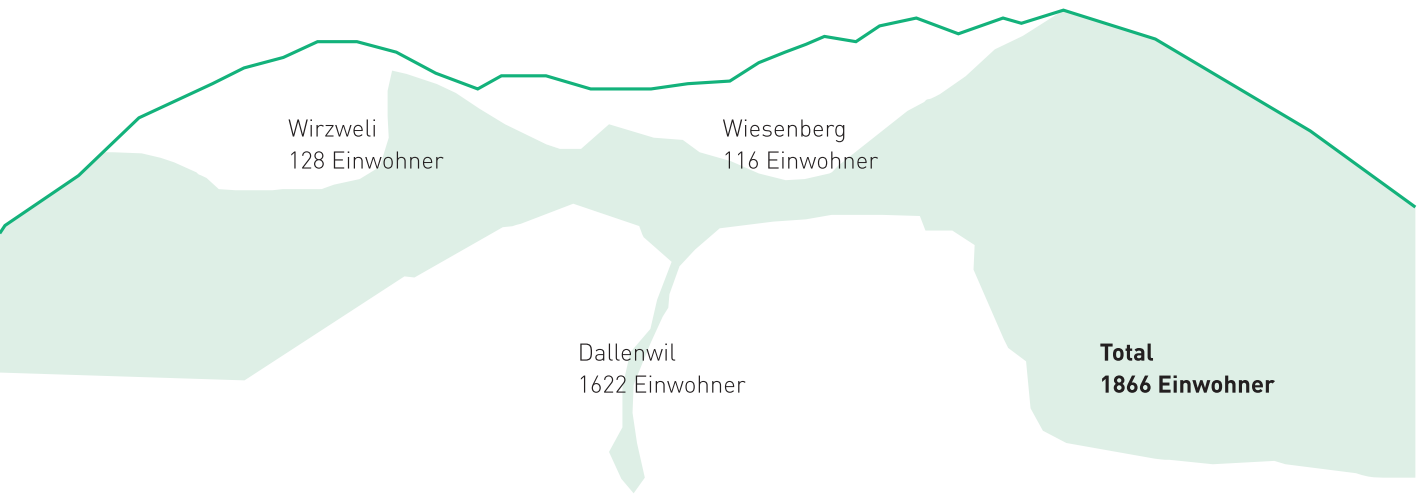
Das Projekt konnte mit CHF 246 889.55 (Budget CHF 260 000.00) abgeschlossen werden.

MEHRHEIT DER NIDWALDNER GEMEINDEN VERBUNDEN

Durch diese Verbindung besteht nun ein durchgehendes Wassernetz, welches sich über die Gemeinden Wolfenschiessen, Dallenwil, Oberdorf, Stans, Ennetmoos, Stansstad, Ennetbürgen, Buochs und Beckenried erstreckt.

EINWOHNERSTATISTIK

VOM 31. DEZEMBER 2022



EINWOHNER

	870 Schweizer Männer (Vorjahr 867)	Durchschnittsalter 44 (Vorjahr 44)
	802 Schweizer Frauen (Vorjahr 817)	Durchschnittsalter 45 (Vorjahr 44)
	101 Ausländer Männer (Vorjahr 92)	Durchschnittsalter 34 (Vorjahr 35)
	93 Ausländer Frauen (Vorjahr 81)	Durchschnittsalter 33 (Vorjahr 34)
	17 Geburten (Vorjahr 14)	
	13 Todesfälle (Vorjahr 11)	

ALTERSGRUPPEN

	0 bis 19 Jahre	368 (Vorjahr 364)
	20 bis 39 Jahre	452 (Vorjahr 454)
	40 bis 64 Jahre	680 (Vorjahr 680)
	65 und älter	366 (Vorjahr 359)
	Ältester Dallenwiler	Jahrgang 1926
	Älteste Dallenwilerin	Jahrgang 1924

ZIVILSTAND

ledig	814 (Vorjahr 804)
verheiratet	834 (Vorjahr 828)
geschieden	124 (Vorjahr 126)
in eingetragener Partnerschaft	0 (Vorjahr 0)
in aufgelöster Partnerschaft	0 (Vorjahr 1)
verwitwet	94 (Vorjahr 98)

JUBILARE DER GEMEINDE

In der Ausgabe des DALLENWILER vom September 2020 wurde Ihnen mitgeteilt, dass die Zivilstandsnachrichten aufgrund der Vorgaben des Datenschutzbeauftragten nicht mehr abgedruckt werden.

Viele bemängelten diesen Entscheid. Insbesondere die Jubilarinnen und Jubilare (80-Jährige, 90-Jährige und 100-Jährige) brachten bei den Geburtstagsbesuchen der Gemeinderäte immer wieder den Wunsch auf, dass diese Daten sehr vermisst werden.

Der Gemeinderat hat nun entschieden, dass ab sofort die Daten der Jubilarinnen und Jubilare wieder im DALLENWILER erscheinen. Die Gemeindeverwaltung wird jeweils Ende Jahr allen Jubilarinnen und Jubilaren ein Schreiben zukommen lassen, ob sie im Folgejahr aufgeführt werden möchten. Der Gemeinderat erhofft sich, dass möglichst viele Bestätigungen mit Unterschrift zurückkommen, damit die Auflistung auch in Zukunft möglichst vollständig ist. Wichtig zu wissen ist, dass wir nur diejenigen Personen aufführen können, welche aktiv ihr Einverständnis dazu geben.

Ab 1. April bis 30. September

80. GEBURTSTAG

28.08.1943	Meinrad Hofmann-Amstutz, Allmendstrasse 11
31.08.1943	Anna Näpflin-Lussi, Allmendstrasse 18
15.09.1943	Josef Niederberger-Businger, Brandbodenstrasse 12

90. GEBURTSTAG

24.05.1933	Marie Niederberger-Zimmermann, Allmendstrasse 15
21.06.1933	Marie Niederberger-Zumbühl, Altersheim Nägeligasse Stans, ehemals Stettlistrasse 27
13.08.1933	Emma Odermatt-Niederberger, Allmendstrasse 3
22.08.1933	Marie Durrer-Hess, Grünaustrasse 4

GEMEINDESENIORIN

11.02.1924	Lydia Niederberger-Heller, Grabenstrasse 11
------------	---

GEMEINDESENIOR

16.02.1926	August Hagmann, Schwand 5
------------	---------------------------

Wir gratulieren herzlich.

Die Auflistung ist nicht vollständig, da nur diejenigen Personen publiziert werden, welche ihr Einverständnis geben.



Der gesellschaftliche Wandel hat auch die Eltern-Beratung verändert

ELTERN-BERATUNG IM WANDEL DER ZEIT

Die Mütter- und Väterberatung (MVB) der Spitex Nidwalden begleitet Eltern mit Kindern ab Geburt bis zum Alter von fünf Jahren in verschiedensten Themen.

War die Beratung früher vor allem bekannt dafür, dass Säuglinge gewogen und gemessen wurden, so hat sich die Arbeit der Beraterinnen in den letzten Jahren analog dem gesellschaftlichen Wandel ebenso stark verändert und weiterentwickelt. Die Themen bewegen sich rund um Gesundheit, Entwicklung und Erziehung der Kinder, Rollenfindung der Eltern bis zur Vorbereitung für den Kindergarten. Das Ziel dabei bleibt, dass sich die Kinder körperlich, geistig und seelisch bestmöglich entwickeln können sowie die Eltern in der Begleitung ihrer Kinder gestärkt werden.

VERMITTELN VON KONTAKTPERSONEN

Auch in Nidwalden leben zunehmend Familien, welche nicht auf ein unterstützendes, familiäres Netz zugreifen können. Entweder leben weitere Familienangehörige nicht in der Nähe oder Grosseltern sind selber noch im Arbeitsprozess eingebunden. Hier vermittelt die MVB oft Kontaktpersonen oder hilft bei der Organisation von Entlastungsdiensten.

BERATUNGSANGEBOT

Beratungen werden telefonisch, per E-Mail oder Video, bei der Familie zu Hause oder in der Beratungsstelle der Gemeinde und auf Voranmeldung angeboten. Zudem bieten die Beraterinnen auf Anfrage auch Weiterbildungen in Zusammenarbeit mit den Eltern-Kind-Treffs an oder sind bei einigen Eltern-Kind-Treffs als Ansprechpartnerinnen vor Ort.

KANTONSÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEITEN

Die Fachstelle mit drei Beraterinnen arbeitet eng mit inner- und ausserkantonalen Fachstellen im Frühbereich zusammen und kann so Familien mit spezifischen Fragen auch in sozialen, finanziellen oder psychischen Themen passende Angebote und Beratung vermitteln. Zudem ist sie als eine der Anlauf- und Koordinationsstellen Teil des Frühförderprojektes «Guter Start ins Familienleben» (GUSTAF, www.gustaf.ch).

KOSTENLOSER DIENST

Mit dem Hausbesuchsprogramm «Aufsuchende Elternarbeit» konnte in den letzten acht Jahren bereits wertvolle Arbeit geleistet werden in der Begleitung von Eltern in besonderen Belastungssituationen. Dabei hat sich gezeigt, dass einheimische Familien diese Begleitung zu gleichen Teilen wie Familien mit Migrationshintergrund in Anspruch genommen haben. Ende 2021 konnte dieses Projekt, welches durch die Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung und Integration des Kantons Nidwalden ermöglicht wurde, in ein ständiges Angebot überführt werden. Die Gemeinden haben den Mehrwert der Begleitungen bei den Familien zu Hause erkannt und unterstützen diese Arbeit weiter. So können weiterhin alle Familien diesen Dienst kostenlos nutzen. Dies wird auch vom Fachverband empfohlen und praktisch in der ganzen Schweiz so gehandhabt.

WEBSITE GIBT VIELE GUTE TIPPS

Die frühe Kindheit ist eine äusserst entscheidende Lebensphase. Kinder, welche hier gut begleitet sind, haben bessere Startchancen in der Schule, was sich wiederum auch nachweislich bezahlt macht durch kleineren Einsatz von aufwändigen Massnahmen. Für weitere Infos: spitexnw.ch/muetter-vaeterberatung



Nadine Christen mit ihrem Mann Oliver und ihren beiden Jungs Moh und Jao



Yves Obrist orientiert sich beruflich neu

NADINE CHRISTEN

Seit über einem Jahr lebe ich wieder in meinem Heimatort Dallenwil. Nun mit meinem Mann Oli und unseren zwei Jungs Moh und Jao.

In Dallenwil bin ich aufgewachsen, habe meine Kindheit und Jugend hier verbracht, war in der Pfadi und bei den Ribí Häxä, habe im Wirzweli Skifahren gelernt und bin mit dem Schlitten die Wiesenbergstrasse runtergedüst.

Im Winter fahre ich noch immer gerne Ski. Ich bevorzuge aber die wärmere Jahreszeit, dann geniesse ich es draussen zu sein, mit Familie und Freunden zu grillieren, zu wandern oder mit unseren Jungs den Steinibach und seine Umgebung zu erforschen.

Meine Ausbildung absolvierte ich in der Treuhandbranche und arbeitete danach noch in einigen anderen Bereichen unter anderem bei der Nidwaldner Sachversicherung. Bei der Fuhrer Treuhand AG arbeite ich, aktuell im Teilzeitpensum, als Mandatsleiterin und führe auch Revisionen durch.

Für mich war klar, dass ich mich gerne in und für Dallenwil engagieren würde. Durch die Wahl in die Finanzkommission habe ich nun die Möglichkeit dazu erhalten. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Behördenmitgliedern und meinen FIKO-Gspändli.

YVES OBRIST

Schulleiter Yves Obrist verlässt die Primarschule per Ende April 2023. Mit seiner umsichtigen und engagierten Art schaffte er es schnell, sich als Schulleiter zu etablieren und die Primarschule positiv zu prägen. Wie sehr er geschätzt wurde, lässt sich auch daran erkennen, dass es nur selten zu Fluktuationen kam.

Den Schritt in die Schulleitung würde ich wieder machen, weil ich mich freue, jeden Tag umgeben von vielen Kindern, Mitarbeitenden, Eltern, Behördenmitgliedern, Wirtschaftsvertretern und spannenden Persönlichkeiten aus der Bildungswelt zu sein. Wie toll ist das denn?! Kein Tag gleicht dem anderen, Vielfalt pur. Langweile kenne ich nicht. Mein Lebensmotto lautet: Mit dem Herzen dabei!

In meiner Tätigkeit als Schulleiter hat mich mein persönliches Netzwerk – welches aus Menschen der Schule, Wirtschaft und Politik besteht – sehr unterstützt. Ich denke gerne gesamtheitlich; der Einbezug aller Beteiligten ist mir wichtig. Gerne hole ich mir auch Meinungen von Personen ein, welche nicht im Bildungswesen arbeiten, um Feedback in unser Schulsystem einfließen zu lassen.

Das Ziel jeder Schulleitung ist, eine erfolgreiche Schule zu führen. Diese zeichnet sich dadurch aus, dass den Schülerinnen und Schülern Schule Spass macht, dass sie Erfolge erleben, Freude am Lernen und im Umgang mit anderen haben. Um diese Ziele zu erreichen, benötigt eine Schule neben der notwendigen Ausstattung motivierte Lehrkräfte. Nichts ist für eine Schule so wichtig wie ein gut motivierter Lehrkörper.

Ich wünsche der neuen Schulleitung, dass sie die Schule mit persönlich definierten Werten charakterisiert und sie gemeinsam mit den Kindern, Eltern und Lehrpersonen weiterbringt. Natürlich mit dem Leitgedanken, dass die Kinder im Zentrum der Schule stehen.

Ich wünsche der Schule Dallenwil weiterhin ein engagiertes Kollegium, nette Schülerinnen und Schüler, sowie Eltern, die diese gute Arbeit an der Schule wertschätzen und unterstützen.



Gemütlicher Leseort für Kinder



Lokalität Chinderhuis

SCHULERGÄNZENDE TAGESSTRUKTUR

Zum Schulstart im August 2022 eröffnete die schulergänzende Betreuung in Dallenwil ihre Türen. Dallenwiler Schulkinder und bei Bedarf auch Vorschulkinder werden während der Schulzeit ab Mittag im Chinderhuis betreut.

Ab 11.00 Uhr kehrt Leben ein in der liebevoll gestalteten schulergänzenden Kinderbetreuung in Dallenwil. Nach Schulschluss am Mittag kommen die Kinder ins Chinderhuis unter der Turnhalle. Sie werden von Diana Rohrer oder Gina Kern, den Fachfrauen Betreuung des Chinderhuis, begrüsst und beginnen meist mit dem Erzählen ihrer Erlebnisse. Vor dem Mittagessen dürfen die Kinder eine halbe Stunde spielen und ihren Bedürfnissen nachgehen. Nach dem Händewaschen nehmen sie am Mittagstisch Platz. Das Essen wird zuerst von der Betreuungsperson geschöpft – damit sichergestellt ist, dass jedes Kind von allem etwas bekommt – anschliessend dürfen die Kinder selbst schöpfen. Es ist schön zu sehen, dass die Kinder warten bis alle etwas auf dem Teller haben und erst dann anfangen zu essen. Nach dem Mittagessen räumt jedes Kind sein Geschirr ab und geht seine Zähne putzen. Anschliessend dürfen die Kinder wieder spielen oder sie helfen plaudernd in der Küche das Geschirr abzuwaschen.

An den meisten Tagen gehen die Kinder am Nachmittag wieder in die Schule. Sie kommen nach Schulschluss wieder ins Chinderhuis zum Spielen, Basteln, Hausaufgaben machen oder gemütlich was zu lesen. Abhängig von den ausgesuchten Aktivitäten geht es eher leise und konzentriert oder aber wild und actionreich zu und her. Auch geht die Gruppe häufig nach draussen, sei es auf den Schulhof, in den Wald oder an den Steinibach. Spätestens um 18.30 Uhr verlassen die Kinder das Chinderhuis und verabschieden sich von ihren Gspännli und den Betreuungspersonen.

Die Gemeinde Dallenwil und das Chinderhuis Nidwalden freuen sich, dass die schulergänzende Betreuung seit August 2022 mit Kinderlachen und -spiel gefüllt ist. Im schön gestalteten Raum mit Spielnischen, Bastelmöglichkeiten und Rückzugsorten fühlen sich die Dallenwiler Kinder sehr wohl. Aktuell nutzen pro Tag zwischen zwei und sechs Kinder die Betreuung im Chinderhuis Dallenwil. Die grösste Nachfrage besteht am Dienstag und Donnerstag, am Mittwoch und Freitag scheinen sich die Familien meist selbst organisieren zu können.

Sowohl die Gemeinde als auch das Chinderhuis sind zufrieden, stösst das Angebot auf Anklang und deckt bereits jetzt den familienergänzenden Betreuungsbedarf zahlreicher Dallenwiler Eltern ab. Gerne kann das Chinderhuis von allen Interessierten besichtigt werden. Diana Rohrer und Gina Kern sind via E-Mail dallenwil@chinderhuis.ch oder telefonisch 079 960 78 54 erreichbar.



Frau Rüttimann mit den 1. Klässlern



Jolanda Poredos mit einem Teil des Ensembles

DER SAMICHLAIS BESUCHT DIE 1. KLASSE

Es wurde mit einem Mal mucksmäuschenstill im Schulzimmer und grosse Kinderaugen schielten zur Tür.

Die 1. Klässler sassen zusammen um das Kaminfeuer und hörten der Geschichte vom Bischof von Myra zu. Als das Gespräch dann langsam aber sicher zu unserem Samichlais und dem Schmutzli kam, klopfte es plötzlich laut an der Tür. Tatsächlich, der Samichlais und der Schmutzli standen draussen und fragten, ob sie reinkommen dürfen. Nach dem ersten Erstarren freuten sich die Kinder und machten dem Samichlais gerne Platz in ihrem Kreis. Der Samichlais wusste erstaunlich viel über den Alltag im Schulzimmer. Zu jedem Kind wusste er etwas Schönes zu berichten. Natürlich entging ihm nicht, dass es auch noch Sachen gibt, welche verbessert werden könnten. Zum Glück aber überwiegte das Gute bei weitem. Zufrieden hörten die Kinder der Geschichte vom Samichlais zu. Bevor der Samichlais weiter zu anderen Kindern aufbrach, sagten die Kinder ihm noch ihr Sprüchli auf. Der Samichlais war erstaunt, dass es ein Sprüchli gibt, worin Dallenwil, Wiesenberg und Wirzweli vorkommen. Als Dank leerte er den Sack mit vielen Nüssen und anderen feinen Sachen aus. Die Überraschung war gelungen, ungern liessen die Kinder den Samichlais und den Schmutzli weiterziehen. Wir hoffen alle, dass sie im nächsten Jahr wieder auf Besuch kommen. Das wäre schön.

«HALLO, NACHBARN!»

Verband Musikschulen Nidwalden veranstaltete Nachbarschaftskonzert

Am Donnerstag, 17. November 2022 war Premiere für das neue gemeinsame Konzertformat der sieben Musikschulen des Kantons Nidwalden, welche im Verband Musikschulen Nidwalden, kurz VMNW, organisiert sind und bei vielen Projekten und Aktivitäten eng zusammenarbeiten. Gute Nachbarschaft ist da selbstverständlich! Gastgeberin für das erste Nachbarschaftskonzert war die Musikschule Dallenwil. Ensembles aus allen Musikschulen des Kantons machten sich auf den Weg und rund 85 Kinder und Jugendliche gestalteten ein mitreissendes, ansprechendes und abwechslungsreiches Konzertprogramm. Im Saal der MZA Steini war jeder Platz besetzt, das Publikum war begeistert. Mit dabei waren «Irish Ensemble» (MS Beckenried), Perkussionsensemble «Ghanaia» (MS Buochs), Schwyzerörgelgruppe (MS Dallenwil), «Air Traversiere» (MS Ennetbürgen), «Hergiswiler Schulorchester 2» (MS Hergiswil), Beginnersband (MS Stans), Kinderchor und Band (MS Stansstad).



V.l.: Bianca, Martin, Sarah und Neyla

HERBSTWANDERUNG DER KINDERGÄRTEN A UND B

Bei strahlendem Sonnenschein erlebten die beiden Kindergartenklassen am 22. September 2022 eine interessante Herbstwanderung von Maria Rickenbach zum Alboden.

Nachdem die Herbstwanderung wegen ungünstigen Wetterverhältnissen bereits einmal verschoben werden musste, wurde unsere Geduld nun mit einem herrlichen Herbsttag belohnt. Das Warten hatte sich also gelohnt.

BERGFAHRT NACH MARIA RICKENBACH

Mit vollgepackten Rucksäcken und freudig aufgeregt, marschierte die muntere Kinderschar beider Kindergärten an jenem Morgen Richtung Talstation Niederrickenbach. Begleitet wurden die Kinder von ihren drei Kindergartenlehrpersonen.

Bei der Talstation angekommen, musste glücklicherweise nicht lange gewartet werden und kurz darauf schwebte die gut gelaunte Schar dem Ausgangspunkt der heutigen Wanderung entgegen.

Auf Maria Rickenbach angekommen, gab es schon bald den ersten Halt beim Pilgerhaus, wo der allergrösste Durst gelöscht und der kleine Hunger gestillt werden konnte. Die Kinder vergnügten sich danach auf dem Spielplatz beim Pilgerhaus und rutschten immer wieder begeistert die lange Rutschbahn hinunter.

WANDERN MACHT HUNGRIG

Etwas später wurde der Weg zum Alboden unter die Füsse genommen – vorbei an weidenden Kühen mit herrlicher Sicht zum Alpenpanorama und den verschneiten Berggipfeln. Nach einem flotten Marsch war schon bald das Tagesziel erreicht: Der Picknick- und Brätelplatz Alboden, beim Sessellift Alboden-Haldigrat, der für alle viel Auslauf und Abenteuer versprach. Die Kinder spielten im angrenzenden Wald, währenddessen auf der Feuerstelle die mitgebrachten Würste und Schlangenbrote brutzelten.

Eine Wanderung macht bekanntlich hungrig und so war es auch nicht verwunderlich, dass sich alle ihr mitgebrachtes Picknick – welches die Eltern ihren Kindern für diesen Tag eingepackt hatten – mit grossem Appetit schmecken liessen. Nach dem Verzehr von Broten, Chips und Würsten waren die Rucksäcke für den Rückweg dann etwas leichter und das war gut so.

ERSCHÖPFT, ABER GLÜCKLICH ZURÜCK INS TAL

In weiser Voraussicht hatten die Lehrpersonen für den Rückweg genügend Zeit eingerechnet, denn auch für kleine Abenteurerinnen und Abenteurer ist die Energie nicht unerschöpflich vorhanden. So waren die Kinder glücklich und froh, nach einem lustigen Tag an der frischen Luft wieder mit der Bahn hinuntergondeln zu können.



V.l.: Elina, Malin, Corsin und Maé



V.l.: Maé und Tyrell



V.l.: Sarah, Martin, Malin, Maé, Elina, Corsin, Philipp, Reto, Paulina und Tom



V.l.: Nils, Sarah, Martin, Neyla und Tyrell



V.l.: Bianca, Sarah, Martin, Elina, Philipp, Tom, Corsin, Reto und Malin



V.l.: Sarah, Neyla, Martin und Malin



MARCO BAUMGARTNER

Heute hatte ich Glück. In meinem Brot-Stück war der kleine König. Dieses Jahr gehört die Krone mir. Die Geschichte der Weisen aus dem Osten, die mutig aufbrechen und voll Vertrauen Gottes Stern folgen, berührt mich immer wieder. So wage auch ich im Februar einen Aufbruch und komme vom östlich gelegenen Buochs her um meine neue Stelle als Pfarreiverantwortlicher in Dallenwil anzutreten. Ich komme nicht mit leeren Händen. Sie erinnern sich bestimmt: Die drei Geschenke.

Gold steht für Reichtum. Ich bringe meinen Wissens- und Erfahrungsreichtum als Lehrer, Jugendseelsorger, Pastoralassistent und Erwachsenenbildner mit. Ich habe viele Jahre in Stans in der Primarschule und am Kollegi unterrichtet. Während 13 Jahren habe ich in Buochs in der Jugendarbeit und Seelsorge mitgewirkt.

Myrrhe symbolisiert Gesundheit. Ich bringe viele Ideen für meine Arbeit mit, welche sich auf die seelische Gesundheit fokussieren. Der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Fragen steht im Zentrum. In einer unsicheren und sich schnell verändernden Welt braucht es haltgebende Rituale. Meiner Seele gebe ich Kraft beim Meditieren, beim Biken und Klettern mit meiner Frau, beim Wandern mit meinen beiden Kindern im Teenie-Alter, beim Kochen eines guten Essens für Freunde.

Weihrauch symbolisiert die spirituelle Verbindung zum Urgrund. Als Geschenk für Dallenwil bringe ich meinen grossen Gerechtigkeitssinn, meine Wertschätzung für die vielen freiwillig Engagierten sowie meine Offenheit für religiöse Fragen mit. Meine motivierte und emphatische Art bringe ich bei Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, Gottesdiensten und in der Seelsorge ein.

Die Weisen wurden im Stall herzlich empfangen. Ich hoffe, die Menschen in Dallenwil nehmen mich auch so auf. Und Sie? Lassen Sie sich auch von den Weisen inspirieren? Wenn ja, dann brechen Sie mutig auf und kommen auf mich zu. Sie finden mich in der Kirche, im Pfarrhaus, punktuell im Dorf oder über die digitalen Sterne: marco.baumgartner@seelsorgeraum.ch



CHRISTINA TSCHERTINGER

Zweieinhalb Jahre reichen nicht, um eine ganze Pfarrei mit all den Menschen, Traditionen und Geschichten kennenzulernen, aber einen bleibenden Eindruck habe ich erhalten.

Und dieser Eindruck ist geblieben. Man schaut zueinander und man schaut miteinander, auch wenn es dabei Hürden zu überwinden gibt. Es sind Strukturen da, die unbezahlbar sind. Ältere und junge Leute – in den Vereinen und Gruppierungen, aber auch Einzelpersonen denken mit, machen mit und kümmern sich. Zur Zeit bin ich daran, mich wieder zu verabschieden – und ich tue dies nicht mit leichtem Herzen! Viel Gutes und Schönes habe ich mit euch zusammen erleben dürfen, daneben aber auch immer wieder traurige, tragische Ereignisse. Wir haben zusammen gebetet, gefeiert, gelacht, getrauert und ab und zu auch gestritten. Es ist dieses gemeinsam Erlebte, das mich verbindet mit so vielen Menschen in Dallenwil und im Seelsorgeraum und das mir das Gehen nicht leicht macht. Euch allen danke ich herzlich für all die Unterstützung, das Mitdenken und das Mittragen! Für die Zukunft wünsche ich euch: Seid behütet und beschützt!

EIN GROSSES DANKESCHÖN VOM KIRCHENRAT AN CHRISTINA TSCHERTINGER

Die Personallage im Kirchenbereich machte es nicht einfach, eine geeignete Person für die Stelle im Seelsorgeraum zu finden. Glücklicherweise kam dann die Meldung, dass Christina Tschertinger, damals in Giswil tätig, ihre Pensionierung aufschiebt und sich für eine befristete Stelle ab August 2020 in Dallenwil zur Verfügung stellt. Mit ihrer herzlichen und liebevollen Art hat sie sich sehr schnell bei uns eingearbeitet. Sie konnte viele Kontakte knüpfen und die Zusammenarbeit mit ihr war immer kollegial und angenehm. Seit Sommer 2022 konnte sie ihren Nachfolger Marco Baumgartner einarbeiten und ihre grosse Erfahrung weitergeben. Liebe Christina, der Kirchenrat und sicher auch die ganze Bevölkerung von Dallenwil und dem Seelsorgerraum danken dir ganz herzlich für deine grosse Arbeit. Wir wünschen dir für den wohlverdienten Ruhestand alles Gute, gute Gesundheit und dass du deine offenen Pläne in den nächsten Jahren verwirklichen kannst.



Kapelle Wiesenberg



Marie Odermatt

KAPELLE WIESENBERG IM WANDEL

EINE JAHRHUNDERTEALTE TRADITION GEHT ZU ENDE

Seit 1728 wählt der Landrat die Kollatoren. Diese sind zuständig für die Kapelle Wiesenberg und die Wahl des Kaplans. Dies war nötig geworden, da sich einerseits die einzigen zwei noch in Wiesenberg wohnhaften Grossfamilien Odermatt im 17. Jahrhundert über die Rechte, den Sigristen der Kapelle zu wählen, strittig waren. Dieses Amt war begehrt, da das Recht zur Nutzung der Liegenschaft Kapellmatt als Lehen an das Amt gebunden war. Zum anderen sollte verhindert werden, dass die Uerte Dallenwil die Wahlbehörde wurde, da sonst bald die Dallenwiler die Mehrheit im Kuratorium gehabt hätten, was dem Stiftbrief von 1336 widersprochen hätte. Dieser legte fest, dass ehrbare Männer, die ganzjährig in Wiesenberg wohnhaft waren, als Kollatoren tätig sein sollten. 1752 wurde dann die Kaplanei gegründet. Dies war möglich geworden, da verschiedene Liegenschaften, unter anderem die Kapellmatt, verkauft worden waren um das nötige Kapital für die Betreibung einer Kaplanei zu erhalten. Auf die Liegenschaft wurde jedoch das sogenannte Servitut gelegt, was bedeutet, dass jeder Besitzer der Kapellmatt automatisch Sigrist der Kapelle wird. Seit 1752 wählen die fünf Kollatoren somit nicht mehr den Sigristen sondern den Kaplan. Der Landrat war neutrales Wahlgremium der Kollatoren. Der Landrat hat nun 2022 beschlossen, diese alte Tradition zu beenden. Damit wird es nötig, die Form der bisherigen Kollatur der heutigen Zeit anzupassen und es ist geplant, eine Stiftung Kapelle Wiesenberg zu gründen, die dann dem Bistum Chur unterstellt sein wird. Noch sind die Formalitäten dazu nicht abgeschlossen.

WAS BLEIBT, IST DIE BINDUNG DES SIGRISTENAMTES AN DEN BESITZ DER LIEGENSCHAFT KAPELTMATT

Seit 1970 bekleidet James Odermatt dieses Amt zusammen mit seiner Schwester Marie, die ihn darin unterstützt. Gemeinsam kümmern sie sich mit Sorgfalt und Umsicht um die Kapelle. So bleibt diese erhalten und lebt durch die hier gefeierten Gottesdienste und die Verbundenheit der Wiesenberger mit ihrem Gotteshaus. Im Laufe der Jahrhunderte hat die Kapelle viel Wandel erlebt. Die Wiesenberger verstanden es, die Zeichen der Zeit zu erkennen und entsprechend zu handeln. So blieb die Kapelle als lebendiger Ort bestehen. Eine der Veränderungen war zum Beispiel, dass seit 1990 auch Frauen als Kollatoren zugelassen sind.

In früheren Jahren war die Kapelle als Wallfahrtsort, besonders für alleinstehende und heiratswillige Menschen, bekannt. In unserer Zeit übernehmen dies Dating Apps. Heute noch besuchen viele Menschen die Kapelle oberhalb Dallenwil, um Ruhe und Kraft in dieser herausfordernden Zeit zu finden. Ab April 2023 wird nach der Revision der Wiesenberg Bahn kein direkter Ausstieg bei der Kapelle mehr möglich sein. Der vorerst letzte Kaplan war Sepp Niederberger, der 16 Jahre – bis zu seinem Rücktritt 2022 – die Gottesdienste gestaltete. Seine Worte, jeweils am Ende der Messe – Wunsch und Segen zugleich – haben berührt und bleiben unvergesslich: «Passid uif, hend Sorg.»

Ende der Primarschulzeit Dallenwil

6. Klasse 2022/2023



KILIAN ACHERMANN //



MICHAEL DURRER //



LADINA MATHIS //



FLAVIA ODERMATT //



LARISSA RENGGLI //



ANGELINA SCHWARZ //



OLIVIA GROSSENBACHER //



LINUS KROH //



FABIANA KURATLI //



ENEA MÜLLER //



FIONA NIEDERBERGER //



LINUS NIEDERBERGER //



ELIAS ODERMATT//



NIKLAS RÖTHLIN //



SEBASTIAN RÜEDI //



SUSANNE SCHMIDT //



SELINA
VON DESCHWANDEN //



Yael Wasser //



RAMON WYSS //



COLIN YOUNG //



Am 25. Hochzeitstag in Namibia



Auf einer Reise in Lissabon

KOCH-ZEIT – EINE KULINARISCHE LEBENS-REISE

Das ganze Leben von Heiri Küttel drehte sich ums Kochen – er war Koch mit Leib und Seele. Lisbeth Küttel, seine Frau, schrieb alle Erlebnisse während ihrer gemeinsamen Zeit in einem Buch nieder. Nicht nur das, im Buch sind auch über 20 Rezepte verewigt: Es sind Heiris Lieblings-Rezepte.

Das Buch «Koch-Zeit» ist nicht nur ein Rückblick auf die Koch-Karriere von Heiri Küttel, es könnte auch ein Reiseführer sein von Erlebnissen in unzähligen Ländern, in denen er Ideen sammelte und seine Kochkünste laufend erweiterte. Das Reisen gehörte für Lisbeth und Heiri dazu wie das Salz in der Suppe.

DER UMWEG ZUM TRAUMBERUF

In den 1960er Jahren war die Nachfrage nach Fachkräften in der Baubranche besonders gross. Aus diesem Grunde riet ihm ein Berufsberater, den Beruf als Gipser zu lernen. Nach der Lehrzeit als Gipser war für Heiri bald klar, dass dieser Beruf nicht seinen Vorstellungen entsprach. Nach einem Welschlandjahr und der Rekrutenschule fand er seine Passion Kochen. Im Kirchenblatt von Gersau war eine Lehrstelle als Koch in Lugano ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt er kurz danach in Gersau. Ohne jegliche Sprachkenntnisse trat er die Lehre im Süden der Schweiz an und schloss sie mit der Note 5,2 erfolgreich ab.

WIE IST DAS BUCH ENTSTANDEN?

Während seiner letzten Anstellung als Koch im Kloster Maria Rickenbach begann Heiri, seine Lebensgeschichte akribisch festzuhalten. Es waren rund 40 Jahre, die erste Lebenshälfte. Zuhause besprachen die beiden während seiner Krankheit den weiteren Verlauf der Lebensgeschichte. Nach dem Tode ihres geliebten Gatten befasste sich Lisbeth immer mehr mit dem Gedanken, das Lebenswerk von Heiri in einem Buch zu verewigen. Es kam der erste Corona-Winter. Trauern und nur den ganzen Tag in den eigenen vier Wänden sitzen, kam für Lisbeth nicht in Frage. Zudem ist sie ja selbst eine Leseratte, ein bis zwei Bücher sind es pro Woche. Ihre Kinder motivierten sie ebenfalls und so machte sie sich an die sehr emotionale Arbeit als Autorin. «Heiri und ich hatten viele tolle Erlebnisse, nirgends schlechte Zeiten, keine Unfälle und Krankheiten. Ich wollte diese Lebensgeschichte nicht in einem Schrank verrotten lassen und war überzeugt, dass sie den einen oder andern interessieren würde», erzählt Lisbeth mit einer Prise Wehmut.



Lesen – eines der Lieblingshobbys von Lisbeth

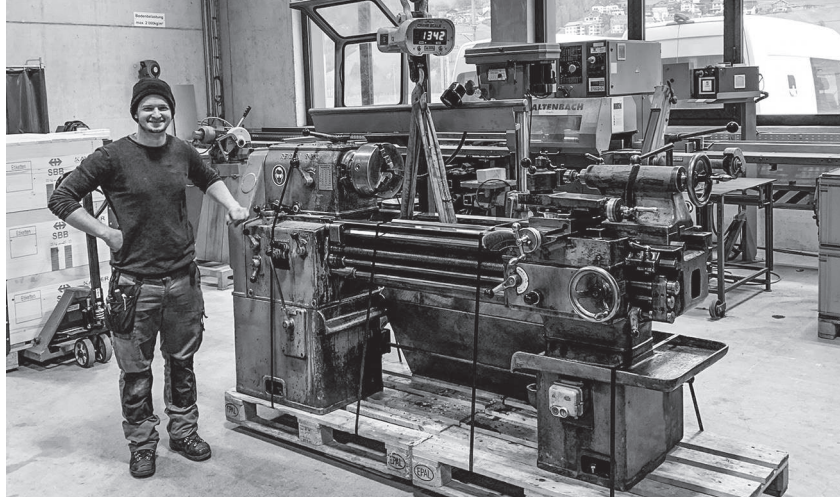
EINE REISE INS UNGEWISSE

Nach der Lehrzeit in Lugano war Heiri von der südländischen Mentalität und Küche begeistert. Nach dem er seinen Traumberuf erlernt hatte, packte ihn auch der Reisevirus. Von 1968 bis 1973 waren es verschiedene Saisonstellen, ehe er 1973 in St. Moritz seine grosse Liebe Lisbeth kennenlernte. Reisen auf der ganzen Welt und vor allem mehr über die asiatische Küche erfahren, diese Träume wollten sie erleben. Zur Auswahl standen Asien, Kanada und Südafrika. Zu der damaligen Zeit waren Frauen in einer asiatischen Küche allerdings unerwünscht und so hiess das Ziel Südafrika. Ein Stellenvermittlungsbüro organisierte die Auswanderung. Dass die Anstellungen in fremden Ländern zum Teil echte Abenteuer waren, ist aus den Jahren in Südafrika zu entnehmen. Frisch verheiratet traten sie völlig im Ungewissen die Reise nach Johannesburg an. «Du nimmst die Koffer in die Hände und gehst, völlig unbeschwert ohne jegliche Ahnung, was dich erwartet, Abenteuer pur», erinnert sich Lisbeth. Sie lernten in Südafrika die Gesetze der Apartheid kennen, für die beiden unverständlich und nicht immer nachvollziehbar. Andere Länder andere Sitten – in vielen Ländern hatten sie viele unvergessliche, schöne Stunden und Tage mit fremden Kulturen und möchten keine Sekunde missen.

DAS FAMILIENLEBEN

Nebst ihren eigenen Interessen lag für Lisbeth und Heiri das Familienleben mit ihren zwei Kindern besonders am Herzen. Lisbeth und Heiri wurden nach den Wanderjahren in der Innerschweiz sesshaft und fanden auch die nötige Zeit, sich den Kindern und dem Familienleben zu widmen. Von 1982 bis 1994 arbeitete Heiri als Gerant und Küchenchef im Rest. Fräkmüntegg, dann drei Jahre im Rest. Alpenrose in Kriens und von 1996 bis 2001 mit seiner Schwester Marianne im Rest. Kreuz in Dallenwil. Eine markante Zeit waren auch die fünf Jahre als Küchenchef im Stadtkeller Luzern.

Im Buch «Koch-Zeit» sind unzählige Erlebnisse beschrieben, kurzweilig und abwechslungsreich. Ganz bestimmt wird der/die eine oder andere Leser/in gluschtig, eines oder mehrere von Heiris Lieblingsrezepten auszuprobieren und sich an einen unvergesslichen Mitmenschen zu erinnern. Ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung beim Verfassen des Buches geht an Fredy Ehrler, Eugen Niederberger und Lukas Odermatt. Interessierte für das Buch «Koch-Zeit» können sich bei der Gemeindeverwaltung Dallenwil und in der Buchhandlung von Matt in Stans erkundigen.



Diese Drehbank aus alten NSD-Zeiten durfte neben einigen anderen Maschinen mit in den Container nach Neuseeland



Da hatte es noch viel Platz für mehr. Am Schluss war der Container randvoll und wird nach einer zweimonatigen Reise in Neuseeland ankommen

FLORIAN HURSCHLER – MUTIGE NEUANFÄNGE

Florian wurde am 17. Februar 1998 in der Schweiz geboren und ist das dritte Kind von Heidi (Lochrüti, Wolfenschiessen) und Bänu (Böslehn, Engelberg). Die sechsköpfige Familie ist im Jahr 2000 nach Neuseeland ausgewandert und betreibt einen Milchkuhbetrieb in Tirau (siehe Ausgabe 44, März 2019).

Im Sommer 2017 kam der damals 19-jährige Florian zurück in die Schweiz. Er war auf der Suche nach seinen Wurzeln und fand schlussendlich so einiges mehr.

NEUANFANG IN DER SCHWEIZ

Damit aus einer Option Zukunft wird, bedarf es mutiger Entscheidungen. Mutige Entscheidungen hat Florian in seinen jungen Jahren schon einige getroffen. Er reiste allein um die halbe Welt zu Verwandten, welche er nur von Fotos kannte. Europa erkunden war sein Ziel, doch sein Geld wurde schnell knapp. So fing er im Betrieb Werner Keller Metallbau AG an zu «jöbbeln». Es gefiel ihm so gut, dass er im Sommer 2018 eine Lehrstelle zum Metallbauer antrat. «Es brauchte schon Mut, mich für vier Jahre zu verpflichten», meint Florian heute. Die grosse Distanz zu seiner Familie war herausfordernd für ihn. «Gerade die intensive Familienzeit über Weihnachten oder die Freiheit und Weite auf unserer Farm fehlten mir am meisten», beschreibt Florian sein Heimweh. In Dallenwil fand er jedoch ein zweites Zuhause. Er betont, dass ihm der Familienalltag bei Ruth und Joe Christen in der Grabenstrasse den nötigen Halt gegeben hat, um die Lehrzeit durchzubeissen. Auf die Frage, ob er seine Wurzeln in der Schweiz gefunden habe, erwidert Florian: «Ich durfte meine richtigen Wurzeln kennenlernen und habe den nahen Kontakt zu meinen Verwandten sehr genossen – zukünftige Wurzeln möchte ich jedoch in Neuseeland schlagen.»

Über die anfänglichen Sprachschwierigkeiten kann Florian heute schmunzeln. «Meine Eltern haben mit uns Kindern immer Schweizerdeutsch gesprochen. Wir haben jedoch stets auf Englisch geantwortet. Heute kommt mir das komisch vor. Ich habe in den letzten Jahren sogar angefangen auf Schweizerdeutsch zu denken», beschreibt Florian seine Mehrsprachigkeit. In der Berufslehre erhielt er die Möglichkeit, das Fach Allgemeinbildung in Englisch zu absolvieren. «Dies hat mich sehr entlastet», erzählt er. Denn nicht nur das Erweitern des Schweizerdeutschen Wortschatzes, sondern auch das Erlernen der Schriftsprache sei eine Mammutaufgabe gewesen.

NEUANFANG IN NEUSEELAND

Wenn Florian im Februar 2023 zurück in Neuseeland ist, möchte er nicht mehr in seinem damals gelernten Beruf als Landwirt arbeiten. Er hat sich ein neues mutiges Ziel gesetzt, welchem er realistisch entgegenblickt. «Bevor ich richtig durchstarten kann, muss ich erst den Metallbauwortschatz von Deutsch auf Englisch umlernen», erklärt Florian. Sein erster Schritt wird sein, dass er sein Können in einem neuseeländischen Metallbaubetrieb unter Beweis stellen wird. So möchte er mehr Erfahrungen sowie die benötigten «Batzeli» für seinen Plan sammeln. Damit Florians Traum wahr wird, braucht er auch den Inhalt des Containers. Diesen hat er an Weihnachten von Dallenwil nach Neuseeland verschifft. Im Container steckt ein Stück Dallenwiler Geschichte. «Mit diesen Maschinen und genügend Fleiss werde ich hoffentlich einmal mein eigenes kleines Metallbaugeschäft aufbauen können», erzählt Florian mit leuchtenden Augen. Dass der Weg dahin herausfordernd sein wird, weiss er. «Ich bin damals ohne Plan in die Schweiz gereist und darf jetzt mit einer Perspektive zurück nach Neuseeland. Das Rüstzeug habe ich – nun mache ich einfach einen Schritt nach dem anderen, dann kommt das schon gut!», betont Florian und man spürt, dass er der Zukunft mutig entgegenblickt.



V.l.: Kurt Niederberger, Daniel Regli, Pius Odermatt, Sepp Odermatt

AUS DEM UERTERAT

Auf Ende Jahr 2022 demissionierten Sepp Odermatt nach 20 Jahren und Kurt Niederberger nach 16 Jahren Ratstätigkeit. An der Herbst-Uertegemeindeversammlung 2022 wurden als Nachfolger Daniel Regli und Pius Odermatt neu in den Uerterat gewählt.

Sepp Odermatt war zuständig für Tiefbau-Themen der Uerte-Privatstrassen (exkl. Flurstrassen), Stellvertretung Uertevogt und Projektleiter der Wärmeverbundanlagen. Er betreute während seiner 20-jährigen Ratsarbeit diverse Strassensanierungen und die Erstellung der Fernwärme-Leitungen im Stettli sowie im Gebiet Steini und Kirchendorf. Er amtierte auch als Stellvertreter Uertevogt. Geplante Projekte beurteilte Sepp Odermatt mit seiner grossen Erfahrung vorausschauend und langfristig. Als ruhiger Schaffer mit einem grossen Wissen über Dallenwil, als Unternehmer nicht nur für Betriebsabläufe, sondern auch für Personal-Fragen, wird Sepp Odermatt im Rat fehlen. Er vertrat den Uerterat im Vorstand des Tourismusverein Dallenwil-Wirzweli-Wiesenberg und in der Flurgenossenschaft Oberaustasse.

Schön zu wissen, dass Sepp Odermatt seine Fähigkeiten weiterhin als Landrat zur Verfügung stellt und sich für die Interessen der Korporationen einsetzt.

Kurt Niederberger hat die Mehrfamilienhäuser 2, 4 und 6 sowie das Lagerhaus «Lueg is Tal» verwaltet. Er war auch zuständig für den Wärmeverbrauch und Holzschnitzelheizungen. Mit grossem Fachwissen und Geduld hat Kurt Niederberger in der 16-jährigen Ratsarbeit kleine und grosse Probleme der Mieter

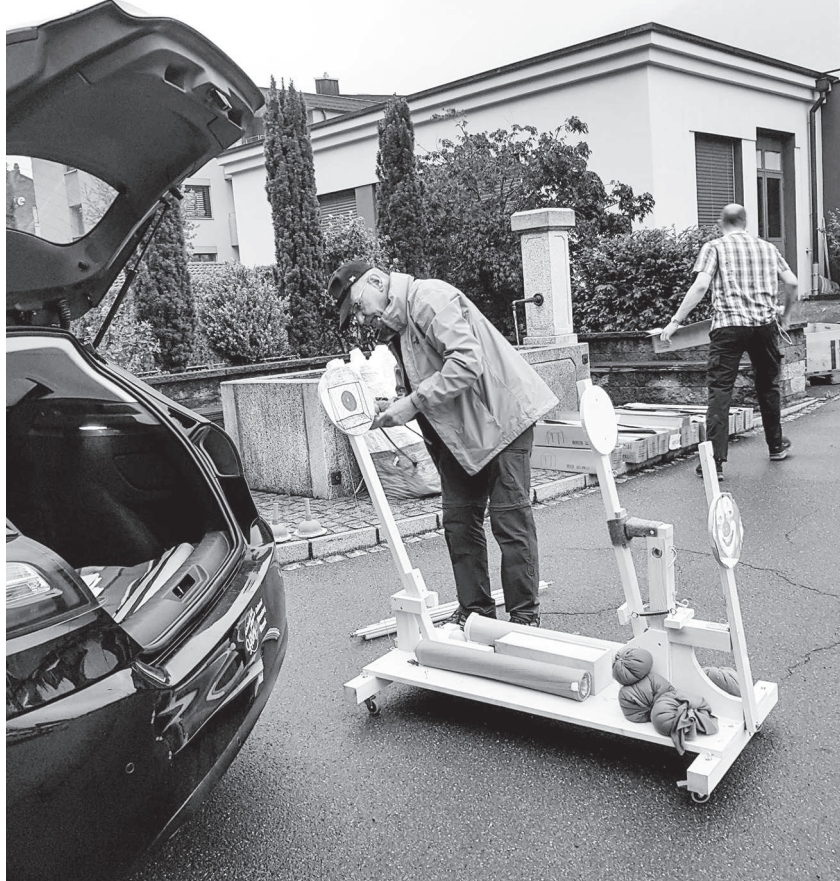
gelöst, Sanierungen der Liegenschaften zuverlässig projektiert, organisiert und begleitet. Als absoluter Profi für Heizungsfragen und Wasserversorgung war sein Wissen im Rat sehr geschätzt. Unzählige Stunden hat er für Fehlermeldungen, ob Tag oder Nacht, aufgewendet und hartnäckig die Heizungen optimiert. Kurt Niederberger hat den Uerterat im Hauseigentümergebiet und Wanderweg Nidwalden vertreten.

Kurt Niederberger hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, den Uerterat bei Heizprojekten im Hintergrund zu unterstützen.

Daniel Regli, Oberaustasse 2, übernimmt als neu gewählter Uerterat die Aufgaben von Sepp Odermatt. Daniel Regli hat die Maurerlehre im Baugeschäft Niederberger Hoch- und Tiefbau absolviert und anschliessend die technische Berufsmatura angefügt. Eine Zweitausbildung zum dipl. Rettungssanitäter erfolgreich bestanden und die Handelsschule KV Luzern abgeschlossen. Nach 14 Jahren Rettungsdienst 144 beim Kantonsspital Nidwalden wechselte er im März 2020 als Projektleiter zur Firma Gut Bau AG in Horw. Daniel Regli ist 42-jährig, verheiratet und Vater von drei Buben. Seine Hobbys sind Jassen, Wandern und Skifahren.

Pius Odermatt vom Unterwalli übernimmt neu im Uerterat die Aufgaben von Kurt Niederberger. Nach der Lehre bei Müller-Martini studierte Pius Odermatt Maschinenbauingenieur HTA Horw und schloss das Nachdiplomstudium als Wirtschaftsingenieur ab. Er arbeitet bei der Firma Maxon in Sachseln. Pius Odermatt ist 44-jährig, verheiratet und Familienvater. Pius Odermatt verbringt seine Freizeit gerne im Garten, am «Werken» zu Hause oder in der Natur.

Den zwei zurückgetretenen Ratskollegen Sepp Odermatt und Kurt Niederberger gilt ein grosser Dank für die geleistete Arbeit im Uerterat. Die zwei neuen Ratskollegen Daniel Regli und Pius Odermatt dürfen sich auf eine spannende Ratsarbeit freuen.



Frühmorgens wird alles vorbereitet



Rege Gespräche bereichern den Markt



Auch das Gemüse fand regen Anklang

DER DALLENWILER DORFPLATZMARKT BLEIBT BESTEHEN

Nach einer Testphase von einem Jahr sind sich die Organisatoren einig, dass der Dallenwiler Dorfplatzmarkt in der Bevölkerung sehr geschätzt wird. Die Motivation ist gross, den Markt in der gleichen Form weiterzuführen. Diese Motivation ist auch wichtig, steckt doch sehr viel hinter der Organisation eines solchen Marktes.

VORBEREITUNG AUF DEN MARKT

Da der Markt jeden ersten Samstag im Monat durchgeführt wird, muss die Bevölkerung frühzeitig aufmerksam gemacht werden. Dazu wurde eine Werbetafel gedruckt, welche jeweils am Montag vor dem Markt auffällig am Strassenrand beim Bahnübergang platziert wird. Ausserdem nimmt Rita Odermatt schon anfangs Woche mit Barbara Odermatt vom Tourismusbüro Kontakt auf und erkundigt sich, wie viele Aussteller sich angemeldet haben. Dabei können spezielle Bedürfnisse, Stromanschlüsse oder das Rahmenprogramm schon früh in die Wege geleitet werden. Simon Odermatt ist die treibende Kraft beim Auf- und Abbau. Aufgrund der Wettervorhersage muss Rita mit Simon Odermatt schon früh planen, wann mit dem Materialtransport (Pavillons, Sandsäcke, Tische) gestartet wird.

Mitte Woche werden dann die Quittungen für die Standgebühren vorbereitet. Auch teilt sich Rita Odermatt bereits die Vorort-Präsenzzeit mit Priska Odermatt auf, damit immer eine Ansprechperson da ist. Das ist wichtig, denn sowohl Aussteller als auch Besucher schätzen den direkten Kontakt mit den Verantwortlichen sehr. Der Dorfplatzmarkt lebt vom Herzblut der Aussteller, die motiviert sind mitzumachen. Ihnen die bestmögliche Unterstützung zu bieten ist für Rita Odermatt eine Selbstverständlichkeit. Mit einem guten Angebot kommen auch die Besucher und mit vielen Besuchern wird das Dorfgefühl gestärkt.

MATERIALTRANSPORT

Am Vorabend wird dann alles vorbereitet. Auf der Materialtour werden die Tische bei der Wirzwelbahn abgeholt, die Sandsäcke und Pavillons geladen und alles beim Dorfplatz abgeladen. Gemeindearbeiter Guido Niederberger bereitet einen Anhänger mit weiteren Tischen, Schildern für die Verkehrsführung und die Stromverteilung vor. Auch sperrt er den Dorfplatz im Bereich des Dorfplatzmarktes ab.



Auch Schnitzereien wurden angeboten



Handgemachte Konfitüren sind immer sehr beliebt



Der Samstagmorgen startet mit einem feinen Gebäck

MARKTTAG

Der eigentliche Markttag beginnt dann für Rita und Simon Odermatt bereits um fünf Uhr. Nach dem Aufladen der Werkzeugkiste und den restlichen Materialien werden auf dem Dorfplatz die Marktplätze eingezeichnet und nummeriert. Zu jedem Marktplatz gehört eine Pavillonkiste und Sandsäcke. Langsam trudeln weitere Helfer wie Martina Hunziker ein, welche mit dem Aufbau der Tische und Pavillons starten. Auch die Aussteller kommen schon sehr früh und helfen tatkräftig mit, so dass der Markt um 8.30 Uhr startklar ist. Langsam treffen die ersten Besucher ein. In den nächsten rund drei Stunden herrscht reges Treiben auf dem Dorfplatz. Um 11.30 Uhr lockert sich das Ganze und die ersten Aussteller helfen bereits mit bei den Aufräumarbeiten. Bis alles wieder an seinem Lagerplatz steht, dauert es nochmals rund zwei Stunden. Ist der Markttag nass, müssen alle Pavillons zum Trocknen ausgelegt werden.

MATERIALKONTROLLE UND LAGERUNG

Am darauffolgenden Tag wird das Material kontrolliert. Rita und Simon Odermatt prüfen alle Pavillon-Teile. Stangen müssen geflickt werden, Schnüre werden ersetzt und eine Liste für Ersatzmaterial wird erstellt, so dass man in rund drei Wochen wieder mit intaktem Material starten kann.

Dank vielen helfenden Händen und Unterstützung von Gemeinde und Tourismus konnte dieser Dorfplatzmarkt ermöglicht werden. Um die Arbeiten (Auf- und Abbau, Materialkontrolle, Organisation) auf mehreren Schultern zu verteilen, ist das OK sehr dankbar für weitere Mitwirkende. Infos dazu und die Marktdaten 2023 sind auf der Website www.dorfplatzmarkt.dallenwil.ch aufgeschaltet.

Dorfplatzmarkt Dallenwil

MARKTDATEN 2023

Jeweils Samstag von 8.30 bis 11.30 Uhr
1. April/6. Mai/3. Juni/1. Juli/August Sommerpause/2. September/7. Oktober/4. November

Dank vielen helfenden Händen und Unterstützung von Gemeinde und Tourismus konnte der Markt ermöglicht werden. Um ein Teil davon zu werden, gibt es viele Möglichkeiten:

- An einem Tag beim Auf- und Abbau zu helfen
- Bei der Materialkontrolle mitzuwirken
- Im OK mitzugestalten
- Ein Rahmenprogramm zu stellen
- Ausstellerin oder Aussteller zu sein
- Weitererzählen
- Den Markt mit einem Besuch zu unterstützen

Die Organisatoren freuen sich über jeden Beitrag. Interessierte melden sich bei

Rita Odermatt, Telefon 079 244 42 63

Alle wichtigen Infos sind unter www.dorfplatzmarkt.dallenwil.ch ersichtlich.



SwissSkills 2022 in Bern/Abdecken



SwissSkills 2022 in Bern/Farbmischen



Endprodukt swiss skills



Lehrlingswettbewerb 2021 in Ebikon

SWISSSKILLS JENNY ODERMATT

SwissSkills ist eine 1953 gegründete Organisation, welche die Berufsmeisterschaften in der Schweiz fördert und jungen Berufsleuten die Teilnahme an den internationalen Berufsmeisterschaften ermöglicht. Zwei Berufsleute aus Dallenwil nahmen letztes Jahr erfolgreich teil.

Die 19-jährige Jenny Odermatt ist im 4. Lehrjahr als Carrosserielackiererin EFZ in der Firma Paint-Styling. Motiviert durch einen Mitarbeiter, selbst erfolgreicher SwissSkills-Teilnehmer, nahm sie bereits im 3. Lehrjahr beim Berufswettbewerb teil. Am Lehrlingswettbewerb 2021 qualifizierte sie sich für die Regionalmeisterschaft im März 2022 und dank Podestplatz kämpfte sie im September 2022 an der SwissSkills Schweizermeisterschaft in Bern.

Während dieser Zeit trainierte sie jeden Samstag rund 5 Stunden im Geschäft. Nebst Millimeter genauem Arbeiten zählt möglichst wenig Abfall an Abdeckpapier und Klebeband zu produzieren. Da erst am Vortag des Wettbewerbs Aufgabe und Materialien bekannt sind, gilt es zusätzlich eine breite Produktpalette und deren Mischverhältnisse zu lernen und korrekt anzuwenden. Prompt musste sie mit «fremden» Produkten arbeiten und beim Farbmischen passierte ihr ein Fehler, welcher wichtige Punkte kostete. Sie rangierte sich auf Platz 10.

Trotz enormem Zeitaufwand, für Hobbys blieb wenig Zeit, bereut sie die Teilnahme nicht. Im Berufsalltag profitiert sie vom zusätzlichen Gelernten in Theorie und Praxis, es bleiben unvergessliche Eindrücke und ein grosses Netzwerk. Langweilig wird es Jenny Odermatt nicht. Ihr nächstes Ziel ist, die Lehre mit Ehrenmeldung abzuschliessen. Künftig trainiert sie mit den neuen Teilnehmern aus der Zentralschweiz für die Regionalmeisterschaften und gibt ihr Können und Erfahrung weiter.



Weltmeister Dominik Schwab und Simon Amrein



Weltmeisterschaft 2022/Abdichten



Siegerehrung



Weltmeisterschaft 2022/konzentriert am Arbeiten

SIMON AMREIN

Der Giswiler Simon Amrein ist 26-jährig und arbeitet seit bald 3 Jahren als Dachdecker bei Odermatt Bedachungen & Spenglerei AG. Dank dem 2. Platz an der SwissSkills 2018 qualifizierte er sich für die Weltmeisterschaft der Dachdecker. Mit Teamkollege Dominik Schwab von Ins (Bern) hätte Simon Amrein an der WM 2020 in Peking antreten können. Aus bekannten Gründen wurde die WM verschoben und 2022 in St. Gallen nachgeholt. Anfänglich war die Enttäuschung über den geänderten Austragungsort und die verpasste Reise gross. Dafür wurden die beiden in St. Gallen Weltmeister!

Der Lehrmeister von Simon Amrein wurde selbst Weltmeister. Entsprechend ermutigte und unterstützte er ihn, als dieser seine Lehre als einer der Jahrgangs-Besten abschloss.

Der Aufwand für die WM-Teilnahme war intensiv. Für Training und Wettkampftage hat Simon in seiner Freizeit gegen 50 Tage investiert. Kurz vor dem Wettkampf war die Nervosität sehr gross, denn im Training war die Zeit meist zu knapp. Am ersten Wettkampf-Tag fertigte das Team Amrein/Schwab alle Aufgaben mit Punktlandung. Am zweiten Tag stieg der Puls nochmals zünftig, als der Kollege in der ersten Viertelstunde das Material verschnitt und wertvolle Zeit für die Beschaffung von Ersatzmaterial verloren ging.

Auch Simon Amrein möchte die intensiven Erfahrungen, inkl. würdiger Siegerehrung auf dem Bodenseeschiff «Sonnenkönigin» in massgeschneiderter Kleidung, nicht missen. Auch bei ihm bleiben Freundschaften, ein grosses Netzwerk und spannende Jobangebote. Nach vielen Medienterminen und Fernsehauftritten, wie zum Beispiel im Tele 1, widmet sich Simon Amrein in der Freizeit vermehrt dem Fischen, Skifahren oder Wandern.

Alle vier Schweizer-Teams im Bereich Gebäudehülle wurden Weltmeister. Ein schönes Kompliment an unsere Schweizer Berufslehre.



Paula von Holzen

PAULA VON HOLZEN...

40 Jahre war Paula von Holzen die bekannte Wirtsfrau des Gasthaus Schlüssel in Dallenwil. Jetzt im Ruhestand, der für sie eigentlich gar keiner ist, geht sie einer ganz speziellen Leidenschaft nach. Sie schreibt Gedichte.

85 Lebensjahre gibt man ihr bestimmt nicht. Paula von Holzen, noch immer äusserst fit und agil, stets interessiert, sei es am Dorfleben, kantonalen wie schweizweiten Ereignissen, aber auch bis hin zum allgemeinen Weltgeschehen. Sie liest, hört, beobachtet und macht sich ihre ganz eigenen Gedanken dazu. Der Zufall wollte es, dass die gebürtige Morschacherin und gelernte Damenschneiderin 1962, anlässlich der Priesterweihe von Josef Niederberger (Sagä-Sepp), ein erstes Mal im Schlüssel in Dallenwil servierte. Dort lernte sie ihren zukünftigen Ehemann Walter von Holzen (Schlüssel-Walti) kennen. Mit Leib und Seele wirteten die beiden 40 lange Jahre auf dem Gasthaus Schlüssel und verstanden es, das Wirtshaus zu einem weitherum bekannten und beliebten Treffpunkt zu machen. Aufgrund einer einschneidenden Krankheit schrieb Paula von Holzen 1994 ihr erstes Gedicht mit dem Titel «Öpper sy». Von

da an entwickelte sich das Dichten und Schreiben zu einer eigentlichen Leidenschaft. Immer wieder gibt es Themen, die Paula beschäftigen und aufwühlen. Seien es Aktualitäten, die Natur, der Glaube oder einfach das Älterwerden. Gewisse Gedanken muss sie fast zwanghaft sofort festhalten. Das kann auch einmal mitten in der Nacht sein. Auch Sportgrössen wie beispielsweise dem Skirennfahrer Marco Odermatt, lässt sie gelegentlich ein spontanes Motivationsgedicht zukommen. Freunden, Verwandten und Bekannten ist ihr dichterisches Talent nicht verborgen geblieben. Immer wieder melden sich verschiedene Personen, die zu speziellen Anlässen gerne ein Gedicht von Paula hätten. Unterdessen hat sie über 100 Reime und Gedichte auf Papier gebracht. Eine kleine Auswahl, zum Teil sind es Mundartgedichte in Paulas typischem Schwyzer-Dialekt, lesen Sie nachfolgend.

...UND IHRE GEDICHTE

ÖPPER SY (ERSTES GEDICHT 1994)

Alli Lüt ob gross oder chli
wettid uf derä Wält obä öpper sy
Öpper sy mit Ruhm und Ehrä
sich nid müessä für jedi Anerkännig wehrä
Öpper sy mit Huus und Hei
und nid sii ganz älle
Dr Huät lüpfä oder gar verneigä
so sött mä Verehrig chönnä zeigä
Doch ab dr Wält muäsch ganz älle
bisch nümä imänä schönä Hus dr hei
D'Anärkännig isch vārby
muäsch ganz älle im Chischtli sy
Und chund dr Herrgott dä gu richtä
chasch nümä vo Gäld, Ruhm und Ehrä brichtä

DIE EIGENE WELT (KURZGEDICHT 1996)

Lass jedem seine eigene Welt
Lass ihn leben wie es ihm gefällt
Ändere keinem seinen Willen
Nicht mit Kraft und nicht mit Pillen

DER GEIZ (KURZGEDICHT 1995)

Der Geiz ist eine schlimme Sache
und immer hält er Wache.
Verschliess das Herz es könnte sein
da möchte gar ein Bettler rein.

JEDER SUCHT... (KURZGEDICHT 1996)

Ich suche, ich suche
Ich fluche, ich fluche
Doch ich weiss nicht was ich such
Das ist der grosse Fluch!

S'RÄNTÄ ALTER (GEDICHT 2003)

S'isch mier schwär chas fascht nid sägä
jetz stahn ich scho uf dr letschtä Schtägä
Nu stahni uf em erstä Tritt
älter wärdä duäni mit jedäm Schritt
Ei Tritt? Ei Tag? Ei Wuchä oder äs Jahr
gniessä jedä Tritt das isch doch klar
Wer Gsundheit hed und nu cha läufä
möcht ganz ä hufä Tritt sich chaufä
Au diä Tritt tüend jetz scho mängisch knarrä
drum darfsch nümeh uf morä sparä
Läb hüt und nid erscht morä
susch hesch villeicht gar viel verlörä
Isch d'Schtägä churz so hanis gnossä
ja die Jahr sind schnell verflossä
Isch d'Schtägä lang so sägi Dank
und bittä Gott das wirdi nid chränk

Ä WIRT (GEDICHT 2004 ANLÄSSLICH DES JUBILÄUMS 100 JAHRE WIRTEVERBAND NIDWALDEN)

Ä Wirt sött nid wichtig und gross si
aber wiederum au nid z'chli
Am Beste ä so mittel
ha muess er kei Dokter-Titel
Ä Wirt muess chönne lose
spat is Bett und früh i d'Hose
Die Gspäss vo dr Lüüt verliide
und nid nur Chuefleich chönne siide
Übere eigene Schatte springe
und gueti Vorschläg bringe
Nid frage, wer als Gast chund
s'Geld isch doch vo allne rund
Tuet dier eine öppis avertruä
nid wiiter säge, susch bisch dich sicher gruä
Polizi und d'Regierig muess er ehrä
der Schnörri la stah und der Rüggä chehrä
Mänge seid: «Ja, so wirt chönnti au,
hätti doch ä andri Frau!»

NIMM DIR ZEIT (KURZGEDICHT 2004)

Nimm dir viel Zeit
Zeit für deine Fröhlichkeit
Nimm Zeit fürs Lachen und fürs Singen
wirst vielen Menschen Freude bringen
Drum Danke Gott für alle Zeit
heute Morgen und bei jeder Gelegenheit
Die Zeit wird uns geschenkt
von Gott der alles lenkt

IM ALTER IM REGEN (KURZGEDICHT 2018)

Ich steh in einer Pfütze
es regnet, ich ohne Mütze
suche ein wenig Schutz
ist das so schwierig «Gottfriedstutz»
vielleicht ein klein wenig Halt
aber auch für das bin ich zu alt!!!



Silvia Boll an der rustikalen Theke neben der antiken Kasse

10 JAHRE HAARDRUCKLI DALLENWIL

Klein und unscheinbar anmutend nimmt man das Coiffeurgeschäft an der Oberaustasse 6a beim Vorbeigehen wahr. Silvia Boll betreibt das Haardruckli seit 10 Jahren mit viel Hingabe und Herzblut.

2012 ergab sich für Silvia Boll die einmalige Gelegenheit, zusammen mit ihrem Ehemann Yves, das Elternhaus an der Oberaustasse 6a zu übernehmen und umzubauen. Gleichzeitig war dies der Startschuss für ihr eigenes Coiffeurgeschäft. Drei Damenlehrjahre in Stans sowie ein Herrenlehrjahr in Ennetbürgen, gepaart mit viel Berufserfahrung, boten eine gute Basis um sich ihren Traum zu verwirklichen. Unterdessen hat sich Silvia Boll im Erdgeschoss ihres Hauses einen kleinen, aber äusserst stilvollen, Coiffeursalon eingerichtet und im Laufe der Jahre eine treue Stammkundschaft erarbeitet. Ob für Kinder oder Erwachsene, Silvia Boll ist bestrebt für alle möglichst eine vollumfängliche Dienstleistung anzubieten. Waschen, Schneiden, Färben, Meches, Dauerwelle bis hin zu Make-up – allen Wünschen versucht sie gerecht zu werden. Diese Vielseitigkeit ist auf

stetige und unerlässliche Weiterbildung und Erfahrung zurückzuführen. Dafür ist sie auch bereit zum Teil ungewöhnliche Wege zu beschreiten. Mehrere Jahre hat sie für die schweizweit bekannten Operettenaufführungen in Arth die Perücken frisiert. Ihr breites Wissen komplettierte sie unter anderem an der Visagistenschule in Zürich. Daraus ergab sich auch eine Zusammenarbeit mit der Märlibühne Stans, bei der sie für Maske und Make-up eine geschätzte Hilfe war.


 HAARDRUCKLI



Ein Blick in den heimeligen Coiffeursalon

CALLIGRAPHY CUT EINE BESONDERE DIENSTLEISTUNG

Einer deutschen Fernsehdokumentation – auf welche Silvia Boll zufällig aufmerksam wurde – ist es geschuldet, dass sie auf eine neuartige Haarschneidetechnik aufmerksam wurde. 2019 besuchte sie dafür die erste Stufe der Calligraphy Cut Schulung in Lörrach. Bei dieser Technik werden die Haare mit einem patentierten Calligraphen geschnitten. Die eingebaute Klinge weist einen Schneidwinkel von 21 Grad auf und stellt sicher, dass das Haar immer in einem konstanten Winkel geschnitten wird. Das fest verankerte Messer sorgt für einen sauberen Abschnitt. Das Haar erhält dadurch einen gezielten Bewegungsimpuls und wird flexibler und elastischer. Durch die vergrößerte Schnittfläche kann das Haar mehr Licht in der Spitze reflektieren, glänzt dadurch stärker und kann mehr Pflege aufnehmen. Nach Versiegelung der Haarspitzen durch spezielle Pflege Produkte verzögert sich Spliss und findet erst deutlich später statt. Eine wissenschaftliche Studie bestätigt die nachhaltige Schonung der Haarspitzen. Die Technik ist vergleichbar mit dem Anschnitt eines Rosenstiels. Unterdessen hat Silvia Boll bereits die zweite von drei Ausbildungsstufen dieser Technik absolviert. Viele ihrer Kundinnen vertrauen bereits auf den Erfolg dieser Schneideart, die sich vor allem bei lang getragenen Haar vorzüglich bewährt und ein ausgeprägtes Volumen verleiht.

COIFFEUSE, EIN ERFÜLLENDER BERUF

Den Coiffeursalon Haardruckli im eigenen Haus zu betreiben, ist für Silvia Boll – im Zusammenhang mit ihrer zusätzlichen Rolle als Familienfrau und Mutter der zwei Kinder Sina und Tim – eine vorzügliche Konstellation. So kann sie Beruf und Familie ideal vereinbaren und ihre Kreativität und den Sinn für Details vollumfänglich ausleben. Gesundes Haar ist ihr Leben, aber auch Anliegen. Aus dem Berufsalltag ergeben sich viele freundschaftliche Beziehungen. Gleichzeitig ist eine Coiffeuse sehr oft auch Seelendoktor. Silvia Boll hat die Stärke, Menschen so zu nehmen wie sie sind. Die Gesellschaft ist einem ständigen Wandel unterworfen, neigt vermehrt zu Perfektion. Silvia Boll wünschte sich von der Kundschaft öfters mehr Gelassenheit und Zufriedenheit mit sich selber. Anstelle der neusten Trends, was absolut sein darf, auch einmal das eigene Wohlbefinden in den Vordergrund zu stellen. Schlussendlich bleibt jedoch immer das Ziel, dass die Kundinnen und Kunden das Haardruckli zufrieden verlassen.



Xaver Nöpflin 11. Januar 1923 bis 3. März 2010



Restaurant Kreuz Dallenwil 1979



Liegenschaft Hädermattli Dallenwil 1976

XAVER NÖPFLIN – SEIN SCHAFFEN BLEIBT UNVERGESSEN

Noch heute trifft man immer wieder auf die Bilder von Xaver Nöpflin. Dieses Jahr wäre «Nöpflin Xavi», wie er liebevoll genannt wurde, 100-jährig geworden. Mit seinem unverkennbaren künstlerischen Mal-Stil bleibt er in bester Erinnerung.

Nein, Künstler wollte er nie genannt werden. Zeichnen und Malen sei sein Hobby, pflegte der talentierte Schaffer immer wieder zu sagen. Doch wer seine Malereien betrachtet, merkt schnell, es sind eben doch Kunstwerke. Bereits in der Sekundarschule in Stans, weckte der damalige Zeichnungslehrer seine Begeisterung für Gestalten und Zeichnen. Naheliegender war es daher, dass Xaver eine Malerlehre absolvierte. Heute unvorstellbare 65 Rappen Stundenlohn verdiente er bei seinen ersten Anstellungen in Weggis und Luzern. 1947 heiratete Xaver Martha Odermatt (Fürsters Martha). Über 40 Jahre wohnten sie

mit ihren acht Kindern im Hädermattli in Dallenwil. Schon bald wurde der Theaterverein auf Xavers Talent aufmerksam. Daraus entstanden unzählige Bühnenbilder und Theaterkulissen sowie fantasievolle Dekorationen für die bekannten Ski- und Seniorenbälle in Dallenwil. Gleichzeitig war Xaver Nöpflin ein begabter Sänger sowohl beim Kirchenchor Dallenwil als auch den ehemaligen Vierteltenören. Malen wurde in Laufe der Jahre immer mehr zu seiner Leidenschaft. Anfragen kamen zuhauf, sei es für die Gestaltung eines Programmhefts, ein Bild dort ein Aquarell da. Seine eigentliche Spezialität war es aber, besondere Gebäude und Häuser auf Papier und Pergament zu bringen.

Noch heute sind viele stolz darauf, einen «echten Nöpflin» bei sich zu Hause zu haben.

Xaver war ein äusserst angenehmer Zeitgenosse. Ein ruhiger, offener und lebenslustiger Mensch. Bei Anfragen jeglicher Art musste er nie lange überlegen, sein «Ja» kam meistens ohne lange zu zögern. Am 11. Januar 2023 wäre «Nöpflin Xavi» 100 Jahre alt geworden. In Erinnerung an diesen begnadeten Künstler nachfolgend einige seiner Werke.

// Da diese Gemälde in Graustufen an Kraft verlieren, wird diese Seite in Farbe dargestellt.



Steffenchäppeli Wiesenberg 1988



Liegenschaft Heinz 2004



Sinn- und unsinnvoller Jahreskalender 2010



Schwytzbogen mit der alten Sägerei, Umschlag Programmheft Theater Dallenwil 1993



V.l.: René Wallimann, Michel Barto, Peter von Flüe, Paul Niederberger

SENSATIONELLER ERFOLG FÜR MICHEL BARTO AM RÜTLISCHIESSEN

Michel Barto sorgte für die Sensation am Rüttschiessen 2022. Tagessieger, Meisterschütze und Gewinner der Bundesgabe. Mit dem Gewinn des Sektionsbechers liess sich auch René Wallimann gebührend feiern.

Die Feste feiern wie sie fallen, vor allem wenn niemand damit gerechnet hatte, das war am Abend nach dem Rüttschiessen in Dallenwil der Fall. Schnell hatte sich die Nachricht von Michel Barto's Sieg am Rüttschiessen herum gesprochen. Begleitet von einer Trychlergruppe wurde er im Restaurant Bahnhofli empfangen und gefeiert. Der Meisterschaftsbecher, die Bundesgabe am Rüttschiessen oder Medaillen an Schweizer Meisterschaften gehören zu den «Grand Slams» für die Sektionsschützen. Michel Barto erweiterte am diesjährigen Rüttschiessen sein Palmarès mit weiteren sehr begehrten Trophäen. Im Jahre 2017 wurde er mit der Gruppe der Schützengesellschaft Dallenwil Schweizermeister, einen dritten Rang erkämpfte er ebenfalls mit der Gruppe 1987. Vor

genau 20 Jahren holte er den Sektionsbecher und nun den Meisterbecher. Riesig freute sich auch René Wallimann über den Gewinn des Sektionsbechers. Feiern durften auch Chantal Bläsi und Andreas Odermatt, der Gewinn des vierten Verzichtsscheines berechtigt die beiden zum Bezug der begehrten Wappenscheibe. Andreas holte die vier Verzichtsscheine nach dem Gewinn des Sektionsbechers in Serie. Weitere Dallenwiler Teilnehmer waren Roman Weibel, Dirk Böhm, Kimi Gottwald, Martin Odermatt, Nils Waser, Jonas Odermatt, Marius Waser und Ruth Odermatt. Als jüngster Dallenwiler Schütze mit Jahrgang 2003 liess Kimi sein Talent aufblitzen. Nach glänzendem Beginn wurde die Nervosität immer grösser, trotz eines Fehlschusses und einer nicht optimalen Serie am Ende erreichte er beachtliche 69 Punkte.



V.l.: Martin Christen, René Wallimann, Michel Barto, Baldomer Niederberger

DIE GEDULD DES ROUTINIERS

Über 1000 Schützinnen und Schützen waren angetreten, jeweils 48 pro Ablösung schossen kniend ihr Programm. Der Schlüssel zum Erfolg für Michel Barto war Scheibe 1, Ablösung 7, dann sind die Lichtverhältnisse am besten, so der Routinier. Die Einteilungen werden mit den zuständigen Obmännern der jeweiligen Schützengesellschaften vorgenommen. Michel Barto wollte bei seiner voraussichtlich letzten Teilnahme den vierten Verzichtsschein, welcher zum Erhalt der begehrten Wappenscheibe berechtigt hätte, daraus wird nun nichts. «Nächstes Jahr bin ich wieder dabei, man trifft viele Kameraden und die Geselligkeit gehört ganz einfach dazu, speziell auf der Rütliwiese», äusserte sich der 55-jährige Hersteller von Klebstoffen schmunzelnd. Gedulden musste er sich auch bis zur offiziellen Rangverkündigung bis sein Sieg feststand.

ZWEI SEELN IN SEINER BRUST

Aufgewachsen ist Michel Barto in Dallenwil und wohnt seit rund 12 Jahren mit Partnerin Edith Zimmermann in Ennetmoos. «In Dallenwil bin ich A-Mitglied, in Ennetmoos B-Mitglied. Das bedeutet, dass ich die grossen Wettkämpfe für Dallenwil schiesse und kleinere für Ennetmoos. Das funktioniert super» meint er dazu. Michel Barto ist nach Gerhard Kesseli und Beat Niederberger der dritte Dallenwiler Schütze, dem die höchste Auszeichnung auf dem Rütli gelang.

Zu einer Ehrung kamen auch die Veteranen Martin Christen und Baldomer Niederberger, die Rütlichützen Obmann Paul Niederberger vornahm. Martin Christen ist sagenhafte 70 Jahre und Baldomer Niederberger 60 Jahre Mitglied der Rütli-sektion Nidwalden, Ortsgruppe Dallenwil. Zu den Gratulanten im Restaurant Bahnhofli zählten auch die Gemeinderäte Alois Mathis und Thomas Müller, ebenso der Präsident der Rütli-sektion Nidwalden, Peter von Flüe.

Nach dem grandiosen Empfang in Dallenwil ging die Post für Michel Barto auch im Restaurant St. Jakob in Ennetmoos zu später Stunde so richtig ab. «Das war schon sehr emotional und ein Zeichen von richtiger Kameradschaft, Martin Liem und Marina Mathis hätte ich den Sieg auch gegönnt». Die beiden sind Mitglieder der Schützengesellschaft Ennetmoos und belegten mit der gleichen Punktzahl 85 wie Michel Barto die Plätze zwei und vier. Der Mythos und der sprichwörtliche Rütli-Spirit ist lange nach dem Wettkampf noch spürbar gelebt worden.



Chili-Garten in Stans



Chili-Röbi mit der schärfsten Chili der Welt (Caroline Reaper)

IN CHILI-RÖBI LODERT DAS FEUER

Dort, wo bei anderen die Schmerzgrenze schon lange überschritten ist, fängt es bei Röbi erst an. Seit über zwanzig Jahren sind Chilis die Leidenschaft von Röbi. Nicht einfach ein kleines Hobby, sondern wie erwähnt eine Leidenschaft, die bei manchen Leiden schafft.

In Schafisheim aufgewachsen zog es Röbi schon bald über Luzern in den Kanton Nidwalden. Zu dieser Zeit konnte er aber mit scharfem Essen noch nichts anfangen. Nach einem Unfall mit gebrochenem Wirbel wurde die Knochendichte von Röbi bemängelt. Ihm wurde Osteoporose diagnostiziert. Als er die ihm verschriebenen Medikamente genauer anschaute, merkte er, dass diese Capsaicin beinhalten. Er erkundigte sich im Internet und erfuhr dabei, dass Chili genau den gleichen Stoff aufweist. Capsaicin sitzt in der Plazentawand sowie an den Scheidewänden der Chili. Dies war der Start seiner grossen Leidenschaft. Röbi merkte, wie sein Körper und insbesondere seine Knochen auf Chili sehr gut reagieren. Die Medikamente konnte er schon bald absetzen und so schwor er auf die schärfste Frucht der Welt.

Er startet, wie viele andere auch, mit einzelnen Pflanzen zum Eigengebrauch. Das ganze wuchs dann immer weiter, bis er eine eigene Website betrieb, sein Auto entsprechend designen liess und in Spitzenjahren mehr als 55 m² Fläche mit Chili anpflanzte. Falls immer möglich verband er den Verkauf der Chilis mit dem gleichzeitigen Verkauf von Chilischneider, also einer Mühle, um Chili zu Pulver zu reiben. Ein solcher Chilischneider steht seit 20 Jahren auf seinem Esstisch. Es gibt fast nichts, was bei Röbi nicht mit Chili zum Verzehr geschärft wird: Erdbeeren, Vanilleköpfchen, Käse, Fleisch oder natürlich Teigwaren. Röbi ist auch überzeugt davon, dass der Geschmack der einzelnen Frucht beim Fruchtsalat erst richtig zur Geltung kommt, wenn eine Prise Chili darüber gestreut wird. Einzig beim Joghurt greift er nicht zu seinem Wundermittel.

Seit dem 1. Mai 2022 wohnt Röbi nun mit seiner langjährigen Partnerin Marlies in einem der Uertelblöcke auf dem ehemaligen Röhrenplatz. Bis im Sommer 2022 konnte er während drei Jahren in Stans seinen eigenen kleinen Chiligarten betreiben. Dieser Garten wurde minutiös einrichtet, jeder Topf hatte seinen Platz. Ordnung ist Röbi wichtig. Das merkt man auch, wenn man seine Sammlung von mehr als 80 Chilikernen begutachtet, welche er immer wieder weiterzieht. Der Balkon in der Wohnung in Dallenwil bietet zwar nicht mehr so viel Platz wie im Chiligarten in Stans. Aber das Feuer lodert definitiv noch in ihm. Im wahrsten Sinn des Wortes. Aufhören mit Chili züchten wird er nie.

Eine normale Peperoni hat einen Schärfegrad von 0 bis 10. Eine Peperoncini erreicht 100 bis 500 Scoville-Punkte. Die schärfste Chili von Röbi ist die Caroline Reaper mit einem Schärfegrad von ungefähr 2000 000 Scoville.



Der alte Gaden beim Petermattli wich einem Neubau



Mit dem grösseren Abstand des Neubau zur Wiesenbergstrasse wurden im Jahr 2018 die Sichtweiten beim Fussgängerstreifen stark verbessert

DALLENWIL EINST UND JETZT

2023

APRIL

1.	Dorfplatzmarkt
5.	Osternäschtl suchen für Kinder, FMG Dallenwil
6.	Osterhälikonzert, Musikschule Dallenwil, MZA Steini
26.	Instrumentenparcours, Musikschule Dallenwil, MZA Steini
27.	Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
29./30.	Jahreskonzert Musikverein Dallenwil, MZA Steini
30.	Erstkommunion, Pfarrkirche Dallenwil

MAI

6.	Dorfplatzmarkt
10./11.	Wallfahrt nach Einsiedeln, Pfarrei Dallenwil
12.	Frühjahres-Gemeindeversammlungen, MZA Steini
14.	HGU-Abschluss, Pfarrkirche Dallenwil
17.	Uertegemeindeversammlung, MZA Steini
18.	Auffahrt (schulfrei)
19.	Brückentag (schulfrei)
23.	Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
29.	Pfingstmontag (schulfrei)
30.5. – 3.6.	Musikprojektwoche, Musikschule Dallenwil

JUNI

2./3.	Waldfest, Guugge Ribî-Häxä
3.	Schulhaus Dallenwil, Tag der offenen Türen
3.	Dorfplatzmarkt
8.	Fronleichnam (schulfrei)
18.	Eidgenössische Volksabstimmungen
22.	Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
25.	Firmung, Pfarrkirche Wolfenschiessen

JULI

1.	Dorfplatzmarkt
7.	Schulschlussfeier, Pfarrei Dallenwil
29.	Pétanque Turnier, Pétanqueplatz Wirzweli

AUGUST

15.	Kräutersegnung in der Lourdesgrotte, Pfarrei Dallenwil
21.	Schulbeginn
22.	Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil
25.	Blutspenden Samariterverein, Aula Wolfenschiessen
26.	Grümpelturnier, Sportplatz Brandboden

SEPTEMBER

2.	Dorfplatzmarkt
2.	Schnupperaktivität, Pfadi Dallenwil
9.	Hofair
9./10.	100 Jahre Pfarrei mit Pfarreichilbi, Pfarrei Dallenwil
11.	Metallsammlung
21.	Träff mit de Chleyne, FMG Dallenwil

Aktuelle Informationen zur Durchführung sowie den Schulferienplan finden Sie auf www.dallenwil.ch.